

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beitragliche Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbüchliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 146.

Freitag, 27. Juni

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungssteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtl. steile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

An Stelle des zurücktretenden Hr. Veishman ist der frühere Oberrichter Watson Gerhard zum amerikanischen Botschafter in Berlin ernannt worden.

Der Reichstag beendigte heute die zweite Lesung des Wehrbeitrags und nahm ihn im wesentlichen nach den Beschlüssen der Budgetkommission an.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ist in den nächsten Monaten kein Besuch des Kaisers in Gmunden in Aussicht genommen worden.

In den Werksstätten des 24. Artillerieregiments zu Tardes explodierte eine Granate. Zwei Soldaten wurden in Stücke gerissen, zwei andere schwer verletzt.

### Amthlicher Teil.

#### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Schiffer (Eisenwerksarbeiter) Richard Max Wolf aus Gröbda für die von ihm am 18. August 1912 nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens im Hafen von Gröbda unter gleichzeitiger Anerkennung der erst nachträglich bekannt gewordenen Errettung eines Baderlehrlings vom Tode des Ertrinkens in der Elbe im Juli des Jahres 1911 die silberne Lebensrettungsmedaille zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Stadtbezirksinspektor Steinborn in Dresden das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehene Verdienstkreuz in Gold annehme und trage.

Mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums wird am 1. Juli 1913 die Neubaulinie Limbach (Sa.) — Oberfrohna dem öffentlichen Personen- und Güterverkehr übergeben. Der Betrieb erfolgt nach den in der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung enthaltenen Bestimmungen für Nebenbahnen. Die Beförderungsfähigkeit für den Personen- und Gepäckverkehr mit dem neuen Bahnhof Oberfrohna werden auf diesem und den sonst beteiligten Stationen rechtzeitig bekanntgemacht. Als erster Zug befährt der Vorm. 12 Uhr 22 Min. von Oberfrohna abgehende Personenzug 3735 die neue Linie, an der nur noch der Anschlußbahnhof Limbach (Sa.) liegt. Die Verkehrszeiten der Züge sind im Sommerfahrplane 1913 enthalten. Die Bestimmungen über die Frachtberechnung für den Güterverkehr mit dem Bahnhof Oberfrohna werden in den Binnen-Gütertarif Teil II Post 2 Entfernungsbeilage, III. Anhang aufgenommen. Auskunft hierüber erteilen alle Güterverkehrsstellen und unser Lehrbureau in Dresden-A., Wiener Straße 4 II. 4632

**Agf. Gen.-Dir. d. Sächs. Staatsbahnen.**

(Schiedliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungssteile.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Im zeitlichen Anschluß an den Lehrgang der Technischen Hochschule Dresden wird die dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz angegliederte Zentralfelle für Wohnungsfürsorge vom 6. bis 9. Oktober dieses Jahres im großen Kongressaal der Internationalen Bauausstellung Leipzig einen Lehrgang über die Wohnungsfrage veranstalten. Anmeldungen zur Teilnahme sind spätestens bis zum 15. September d. J. an die Zentralfelle für Wohnungsfürsorge Dresden-A., Schichgasse 24, zu richten, von der auch weitere Lehrpläne bezogen werden können und die auch jede weitere etwa noch gewünschte Auskunft erteilen wird. Die Gebühr beträgt für jeden Teilnehmer 10 M. (einschließlich Eintrittsgeld zur Bauausstellung) und ist bei Beginn des Lehrgangs an die Zentralfelle für Wohnungsfürsorge zu entrichten.

### Deutsches Reich.

#### Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 26. Juni. Zur heutigen Abendtafel bei Sr. Majestät dem Kaiser waren der Vorstand des Kaiserlichen Jagtclubs und einige Jagtbesitzer geladen. Bei der Tafel saß der Kaiser zwischen dem Admiral v. Arnim (Vorsitzenden des Kaiserlichen Jagtclubs) und dem Kolonel Mc. Calmont. Außerdem waren geladen u. a. vom Vorstand des Kaiserlichen Jagtclubs Schlosshauptmann Graf v. Hahn-Neuhaus, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Busch, Konteradmiral Sarnow, Gutsbesitzer v. Schiller-Buchhagen, Konteradmiral Koellner, Vizeadmiral Barandon, ferner von Jagtbesitzern General Dr. Krupp v. Bohlen-Halbach, Graf v. Tiele-Winler, Major v. Stumm, Präsident v. Bernuth (Antwerpener Jagtclub), Generalsekretär Albert Grisar (Königl. Belgischer Jagtclub), Sie War Wächter, Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Dechthaler, Chefkonstruktur Johannes Kuter, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Dergesell und Oberst v. Winterfeldt.

Kiel, 27. Juni. Se. Majestät der Kaiser begab sich um 10 Uhr an Bord seiner Jagt „Meteor“, um an der Regatta teilzunehmen. Die italienische Königsjacht „Trinacria“ ist heute früh von Stagen kommend hier eingetroffen und hat neben der „Hohenzollern“ festgemacht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Gegenüber den mehrfach in der Presse auftretenden Weidungen von einem bevorstehenden Besuch Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Gmunden sind wir ermächtigt, mitzuteilen, daß in den nächsten Monaten, für die Se. Majestät bereits Dispositionen getroffen hat, ein solcher Besuch nicht beabsichtigt ist.

#### Aus dem Bundesrat.

Berlin, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden folgende Vorlagen dem Reichstanzler überwiesen: a) Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht; b) Entwurf einer Verordnung, betreffend die Tagelöhner und Reisefestkosten der Schöffen und Geschworenen; c) Vorschreften über die Rechnungslegung der Krankenkassen; d) Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die weitere Amtsdauer von Vertretern der Arbeitgeber und der Beschäftigten bei den Versicherungsanstalten; e) Entwurf eines Gesetzes über Angestelltenversicherung der Privatlehrer. Dem Beschluß des Reichstages, die Bindung für die Ausgabe kleiner Banknoten preiszugeben, wurde zugestimmt. Zum Vorsitzenden der Berufungskommission für das Ordnungsverfahren wegen verbotenen Börsenterminhandels wurde Unterstaatssekretär Dr. Richter, zum stellvertretenden Vorsitzenden Direktor im Reichsamt des Innern Müller gewählt. Der Antrag des Königl. Sächsischen Bevollmächtigten zum Bundesrate, betreffend zollfreie Einfuhr von Kulturgegenständen, Priestergewändern und Gloden für die in Leipzig errichtete russische Gedächtniskirche wurde genehmigt. Weiter wurde beschlossen, daß Erhebungen von Verzugszinsen auf dem Gebiete der Zölle und Reichssteuern, abgesehen von besonders geregelten Ausnahmefällen, unzulässig sind. Der Vorlage, betreffend die Vereinerung von der Versicherungs-pflicht nach § 1232 R. V. D. und dem Antrag Preußens, betreffend die Ausföhrung des Vorfengesetzes hinsichtlich Metallbörsen, wurde Zustimmung erteilt. Dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, wurde in erster und zweiter Lesung Zustimmung erteilt.

#### Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

Berlin, 26. Juni. An Stelle des zurückgetretenen Hr. Veishman wurde der ehemalige Oberrichter Watson Gerhard zum amerikanischen Botschafter in Berlin bestimmt. Er reiste vorgestern mit dem „Imperator“ nach Europa ab.

#### Zur Ermordung des Deutschen Heinrich in Colorado.

Berlin, 26. Juni. Auf die Anfrage wegen der Ermordung des Deutschen Oswald Heinrich im Staate Colorado hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine schriftliche Antwort erteilt, wonach Heinrich am 4. August 1909 im Kreisgericht der Grafschaft Park die ersten Schritte behufs Aufnahme in die amerikanische Staatsangehörigkeit getan und sich dabei den amerikanischen Vorschriften entsprechend eidlich von der Treupflicht gegen sein Vaterland losgesagt hat. Ob das Naturalisationsverfahren nach Ablauf der hierfür vorgeschriebenen Zeit von zwei Jahren durch die Erteilung des Bürgerbriefes zum Abschluß gelangt ist, hat noch nicht festgestellt werden

können. Die von dem Konsulat über den Vorfall selbst eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß Heinrich am 4. Februar d. J. von einem Deutschen Fritz Kemper in einem Streite erschossen worden ist, bei dem auch Heinrich seinem Gegner und einem Ehepaar Robert erhebliche Verwundungen beigebracht hat. Nach dem Wahrspruch der amtlichen Leichenschaukommission will Kemper die Tat in der Koiwehr begangen haben. Dies wird in einem Schreiben des Grafschaftsrichters an das Konsulat bestätigt. Die weitere Untersuchung wird auf Antrag des Konsulats von dem Bezirksanwalt in Buena Vista geführt, dessen abschließender Bericht noch nicht vorliegt. Daß das Konsulat nicht sofort, nachdem es von der Tat Kenntnis erhalten hatte, von selber eingeschritten ist, dürfte auf die unklaren Staatsangehörigkeitsverhältnisse des Getöteten zurückzuführen sein. Das Konsulat ist indessen darauf hingewiesen worden, wie es in derartigen Fällen die Staatsangehörigkeit von Amts wegen aufzuklären und bis dahin wenigstens vorläufige Schritte zu unternehmen hat, damit eine strafrechtliche Untersuchung der Tat erfolgt und die Interessen etwaiger deutscher Erben gewahrt werden.

Die in Berlin am 26. Juni ausgegebene Nr. 35 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 18. Juni 1913, betreffend Änderung der Bekanntmachung über die Einfuhr beweglicher Gewächse aus den bei der internationalen Neblanzenkonvention nicht beteiligten Staaten vom 23. August 1887; Bekanntmachung vom 21. Juni 1913, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, sowie eine Berichtigung.

### Reichstag.

Sitzung vom 26. Juni 1913.

Am Bundestische: Staatssekretär Mühl. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 17 Minuten.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag wurde fortgesetzt. Die Debatte begann bei § 17 (Bewertung von Grundstücken). Die Sozialdemokraten beantragten Streichung des Paragraphen, die Konservativen beantragten statt des Fünfundzwanzigfachen des Miet- oder Pachtvertrages als Ertragswert das Zwanzigfache einzusetzen.

Abg. Graf v. Westarp (kons.) befürwortete ganz kurz den Antrag seiner Partei. Abg. Emmel (soz.): Die jetzige Fassung dient lediglich wieder zur Bevorzugung der Agrarier. (Dauernde allgemeine Unruhe im ganzen Hause, der Redner hält mit seinen Ausführungen inne, während der Präsident wiederholt um Ruhe bittet.) Der Antrag Westarp bevorzugt noch weiter die steuerreichen Agrarier. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich bitte, diesen Antrag wie den ganzen Paragraphen zu streichen.

Abg. Graf v. Carmer-Fischerwig (kons.): Wir halten unseren bereits in der Kommission gestellten Antrag für so wichtig, daß wir ihn hier wieder einbringen müssen. Der Multiplikator von 25 würde einer vierprozentigen Verzinsung entsprechen. Eine solche Verzinsung gibt es aber auf dem Lande nicht. Auch bei anderen Stellen, so bei der Erbschaftsteuer, ist das Zwanzigfache eingesetzt.

Unterstaatssekretär Jahn: Man muß anerkennen, daß es bei der Verschärfenartigkeit der Verhältnisse im Reich äußerst schwierig ist, bei Bewertung der Grundstücke einen allgemein richtigen Multiplikator zu finden. Die Kommission dürfte aber im allgemeinen das Richtige getroffen haben.

Abg. Ulrich (soz.): Das Fünfundzwanzigfache ist der allerniedrigste Satz, den man ansetzen muß. Das beste wäre, den gemeinen Wert einzusetzen, damit hat man in Dessen gute Erfahrungen gemacht.

Vizepräsident Dove: Tatsache ist, daß gegenwärtig sehr viele Privatunterhaltungen hier gepflogen werden. Im Interesse unserer Verhandlungen und ihrer möglichst baldigen Beendigung möchte ich Sie ersuchen, sich möglichst ruhig zu verhalten.

Abg. Frhr. Hehl zu Herrnsheim (wld.-nl.): Die erste Gelegenheit, die sich bot, hat man in Dessen dazu benutzt, den gemeinen Wert zu beseitigen und einen Mittelweg zu beschreiten. Jetzt ist eine Rolle in Vorbereitung, die lediglich den Ertragswert einrichten will.

Abg. Ulrich (soz.): Die heftige Regierung hat durchaus gute Erfahrungen gemacht, nicht aber die Agrarier und ihre Helfershelfer in der Ersten Kammer. (Juryse und Unruhe.)

Abg. Vogt-Hall (kons.): Im Interesse des kleinen süddeutschen Bauernstandes bitte ich, dem Antrag Graf Westarp zuzustimmen.

Abg. Dr. Sabetum (soz.): Für weite Kreise des sächsischen Hausbesitzes, namentlich Groß-Berlins, wird die Wahl, ob sie nach gemeinem Wert oder nach Ertragswert eingeschätzt werden sollen, nicht Platz greifen. Am gerechtesten wäre es, den gemeinen Wert einzusetzen.

Abg. Frhr. Hehl zu Herrnsheim (wld.-nl.): Nicht die Erste Kammer in Dessen hat den Bewertungsmodus zu beilegen gesucht, sondern der Finanzausschuß der Zweiten Kammer.

Abg. Dr. David (soz.): Die heftigen Verhältnisse sind von prinzipieller Bedeutung, sie sollten hier zu denken geben.

Abg. v. Meding (Welfe): Im Interesse des hannoverschen Kleinbauernstandes bitte ich dem Antrag Graf Westarp zuzustimmen.

Der Antrag Graf Westarp wird abgelehnt. § 17 wird in der Fassung der Kommission angenommen.

Zu § 18 (Ansetzung der Wertpapiere zum Kurswert) wird ohne Debatte ein Zusatz beschlossen, den der Abzug des Wertes gestattet, der seit Auszahlung der letzten Gewinnverteilung entstanden ist.

Wennfalls ohne Debatte wird zu § 22, der eine Skala für Berechnung der Renten enthält, ein Kompromißantrag angenommen, wonach noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- u. Versicherungsleistungen mit zwei Dritteln der eingezahlten Prämie angerechnet werden sollen, angenommen.

§ 31a enthält die Staffelung der Vermögensabgabe. Diese wird unter Ablehnung eines vom Abg. Wurm (soz.) empfohlenen sozialdemokratischen Gegenantrages unverändert angenommen, ebenso

§ 34 (Verpflichtung zur Abgabe einer Vermögenserklärung) nach Ablehnung eines Antrags Arnstadt (kons.), wonach erst derjenige zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet sein soll, der am Vermögen von mehr als 50 000 M. (statt 10 000 M. der Vorlage) besitzt.

§ 39 enthält die Verpflichtung zur Vorlegung von Wirtschafts- und Geschäftsbüchern, er wird mit einem Antrag Grotz der (z.) angenommen, wonach die Einsichtnahme und Prüfung der Bücher zunächst in der Wohnung oder im Geschäft des Beitragspflichtigen erfolgen soll.

§ 46 enthält den Veranlagungs- und Festsetzungsbescheid.

Abg. v. Trampczynski (Pole) befragt einen Antrag, wonach der Bescheid an den Beitragspflichtigen, in welchen Punkten von der Vermögenserklärung abgewichen ist, obligatorisch, und nicht nur auf Verlangen, wie die Kommissionsfassung vorschlägt, zu erteilen ist.

Staatssekretär Kühn: Ich bitte, diesen Antrag abzulehnen; die Behörden würden zu sehr belastet werden. Der Antrag wird angenommen und damit § 46 mit einer unwesentlichen redaktionellen Änderung.

Zu § 50 (Entrichtungstermine für den Wehrbeitrag) beantragt

Abg. Graf Weßharp (kons.), daß das zweite und dritte Drittel des Wehrbeitrags nicht am 15. März 1915 bez. 1916, sondern 15. Februar der betreffenden Jahre fällig sind.

Der Antrag wird einstimmig angenommen und mit ihm § 50. § 66a regelt die Verwendung des Wehrbeitrags. Ein Überschuß soll nach den Beschlüssen der Kommission nach Abgabe des Reichshaushaltsetats bereitgestellt werden.

Ein Antrag der Sozialdemokraten, den Überschuß auf Grund eines besonderen Gesetzes für Veteranen, Arbeitslose, Säuglings- und Mutterlöhne, sowie zur Bekämpfung von Volkskrankheiten zu verwenden, sowie ein Antrag der Konservativen, den Überschuß durch Kürzung des letzten Drittels des Wehrbeitrags zu vermindern, werden nach längerer Debatte abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Auch der Rest des Gesetzes wird genehmigt.

Damit ist die zweite Lesung des Wehrbeitrags erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Reichsstempelgesetzes.

Abg. Dr. Certei (kons.): Wir empfehlen Ihnen eine ganz mäßige Erhöhung des Stempels für inländische Obligationen von Aktiengesellschaften und für ausländische Papiere. Unsere Forderungen sind so mäßig, daß der Reichstag einmütig ihnen zustimmen kann. Auch der Börsenumsatzstempel muß eine mäßige Erhöhung erfahren. Die Gelegenheit wäre günstig, eine Notierungsteuer einzuführen, wir sind aber bescheiden wie immer. (Große Heiterkeit.) Die glänzenden Geschäfte der Börse werden durch unseren Antrag keineswegs beeinträchtigt.

Nach kurzer Bemerkung des Abg. Reinath (nl.) und einer Erweiterung eines Regierungsvertreter wurde der Antrag abgelehnt und die grundsätzlichen Bestimmungen der Vorlage unter Berücksichtigung einer redaktionellen Änderung angenommen.

Abg. Dr. David (soz.): So sehr man sich auch gegen unseren Vorschlag sträubt, eine noch so geringe direkte Reichsteuer einzuführen, so sehr sorgt man dafür, daß die verprochenen Ermäßigungen der Indireksteuer nicht eintritt. Wenn wir jetzt eine Stempelgebühr für die Besitzsteuer- und Festsetzungsbescheide beantragen, so gehen wir eigentlich von unserem Prinzip, indirekte Steuern abzulehnen, ab und bitten Sie um Ihre Zustimmung.

Unterstaatssekretär Jahn: Ich bitte Sie, die von der Sozialdemokratie gezeigten Anträge abzulehnen und es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen.

Abg. Segis (soz.): Bei der Besteuerung der Versicherungsanträge, die Feuerversicherung unbeweglicher Gegenstände freizulassen, könnten wir zustimmen, da gerade kleine und mittlere Kreise davon betroffen würden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Certei (kons.), Hildebrand (fortsch. Vpl.) und Segis (soz.) wurde abgestimmt, und zwar zunächst über den konservativen Antrag auf Stempelfreiheit von Feuerversicherungsverträgen für Immobilien.

Hier wurde Hammerstimmung notwendig. Für den Antrag stimmen 173, dagegen 134, der Antrag ist somit angenommen.

Der Antrag der Sozialdemokraten auf Stempelfreiheit für Besitzsteuer- und Festsetzungsbescheide wurde abgelehnt.

Der Rest der Vorlage wurde in der Kommissionsfassung angenommen.

Damit ist die zweite Beratung auch dieser Vorlage beendet und somit die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr pünktlich. (Kurze Anfragen, Angestelltenversicherung der Privatlehrer, Besitzsteuergesetz, kleinere Vorlagen und Petitionen.)

Schluss gegen 3 Uhr.

Berlin, 26. Juni. In den neuen Steuervorlagen sind im Reichstage 111 Petitionen eingegangen. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller fordert als Mindestmaß dessen, was dem Gebot der Billigkeit entspricht, daß für Aktien ohne Vorbenotung eine 7-prozentige und für G. m. b. H.-Aktien eine 8-prozentige Rentabilität bei der Wertfeststellung für den Wehrbeitrag zugrunde gelegt werde.

Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Zur dritten Lesung der Gesetzesvorlage hat das Zentrum eine Resolution eingebracht, in welcher der Reichskanzler ersucht wird, Anordnungen zu treffen, daß a) bei Begebung des durch die Gesetzesänderung entstehenden Mehrbedarfs von Arbeiten und Lieferungen Handwerk und Gewerbe, insbesondere auch dessen gewerbliche Organisationen, in weitestgehendem Maße Berücksichtigung finden; b) bei Ausführung von Arbeiten möglichst inländisches Material verwendet wird; c) die Arbeiten zu einem unter Bezugnahme von Sachverständigen festgesetzten angemessenen Preise vergeben werden.

Berlin, 26. Juni. Zwei neue kurze Anfragen sind von den Sozialdemokraten im Reichstage eingebracht worden. Dr. Liebnicht fragt: Was hat der Hr. Reichskanzler zur Ausführung des in der Reichstagsitzung vom 23. April gefassten Beschlusses betreffs Berufung einer Kommission zur Prüfung der Nahrungslieferungen veranlaßt? Wie wird die Kommission im einzelnen zusammengesetzt sein? Wann soll sie zusammentreten? — Dr. Weil fragt unter Bezugnahme auf bisher unbesetzte französische Zeitungsmelungen: Ist der Hr. Reichskanzler in der Lage, darüber Auskunft zu geben, ob die in der französischen Presse verbreitete Nachricht zutrifft, daß neuerdings deutsche Truppen in Kamerun ein verlustreiches Gefecht gehabt haben?

Berlin, 27. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags wählte an Stelle des verstorbenen Genossen Raben den Genossen Ledebour in den Vorstand.

### Die Balkanrisse.

#### Die bulgarisch-serbische Spannung.

Wien, 26. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: In der Nähe von Wilidja legte eine ungefähr 60 Mann zählende serbische Kavallerieabteilung über den Timokfluß, um die bulgarische Stellung zu rekonstruieren. Die Bulgaren ließen sie herankommen, um-

zingelten sie und vernichteten sie angeblich bis auf den letzten Mann.

Sofia, 26. Juni. Die Belgrader Nachrichten über einen bedeutenden Kampf bei dem Flusse Jlatowo entsprechen nicht der Wahrheit. Es hat vorgestern nacht bei dem von den Serben besetzten Dorfe Jlatowo ein Gefecht stattgefunden zwischen serbischen Truppen und einer bulgarischen Bande. Das Gefecht begann gestern von neuem.

Die im Auslande verbreitete Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien ist ebenfalls unwahr.

Belgrad, 26. Juni. Die Erklärung, die der Ministerpräsident Pašitsch in der geheimen Sitzung der Stupischina abgegeben hat, bewirkte sichtlich eine günstigere Auffassung von dem Stande des serbisch-bulgarischen Streitfalles. Es verlautet, Pašitsch werde im Laufe der Woche nach St. Petersburg abreisen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Pašitsch werde in der morgigen öffentlichen Sitzung der Stupischina ein Exposé über die auswärtige Lage geben.

#### Einberufung der bulgarischen Sobjranje.

Sofia, 27. Juni. Die Sobjranje wird in zwei Wochen einberufen werden.

#### Kleine Nachrichten.

Belgrad, 26. Juni. Die geheime Sitzung der Stupischina ist um 12 Uhr 50 Min. geschlossen worden. Die nächste öffentliche Sitzung findet morgen nachmittag um 5 Uhr statt.

Belgrad, 26. Juni. Die Konferenz der Regierungspartei, die für gestern abend anberaumt war, ist wegen der geringen Zahl der erschienenen Abgeordneten auf heute verlagert worden.

Wien, 26. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Der Kriegsminister wurde gestern zum König berufen und gab diesem das Versprechen, im Kabinett Pašitsch zu verbleiben.

Belgrad, 26. Juni. Kronprinz Alexander ist gestern nacht nach Aštub abgereist.

### Ausland.

#### Das europäische Konzert zu der neuen Lage der Dinge in der Türkei.

Rom, 26. Juni. Die „Tribuna“ dementiert die Behauptung eines Morgenblattes, derzufolge Österreich-Ungarn und Italien in der Sitzung der Völkervereinigung am 1. Juli erklären würden, daß sie sich zurückziehen, wenn eine nutzbringende Türkei unmöglich sei. Die „Tribuna“ betont, daß der Dreibund in allen Fragen, die auf der Völkervereinigung verhandelt wurden, einig sei und bleibe. Wenn Italien den Verhandlungen über einen Punkt in der Londoner Konferenz fernbliebe, so würde dies keineswegs bedeuten, daß Italien oder einer seiner Verbündeten die Absicht habe, sich von dem europäischen Konzert zu trennen. Italien sei im Gegenteil mehr als jemals von der Notwendigkeit überzeugt, daß die Großmächte zusammenarbeiten müßten, um den Frieden in Europa wieder herzustellen.

#### Zum Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung über den Gesetzentwurf betreffend die dreijährige Dienstzeit fort. Morin (Sozialistisch Radikaler) verteidigte den Gesetzentwurf Angagneur und entwickelte Gründe für die Aufrechterhaltung des streng anzunehmenden Gesetzes von 1905. Georges Leygues beämpfte den Gesetzentwurf und wies darauf hin, daß Deutschland, der eventuelle Gegner, nun einmal durch seine Tradition der gewalttätigen Vorherrschchaft gebunden sei. Frankreich müsse sich also in acht nehmen; die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit sei um nichts reaktionärer, als Englands Bau zweier Schiffe gegen jedes deutsche Schiff. (Lebhafter Beifall rechts, im Zentrum und auf verschiedenen Bänken der Linken.) Der Redner warnte vor den Fehlern des Kaiserreichs vor 1870, das sich durch unentschuldbare Weltfriedenssträume habe einschläfern lassen; Frankreichs Verbündete könnten nur ihre und nicht auch noch Frankreichs Pflichten erfüllen. (Bewegung.) Zurzeit könnte Frankreich den demnächst in Deutschland anzustellenden 900 000 Mann nur 470 000 entgegenstellen. Deutschland hätte durch seine Eisenbahnen eine erdrückende Übermacht, denn alle Linien würden an der Grenze wahre Menschenströme ausströmen. Genüge das Heer der zweijährigen Dienstzeit gegenüber? (Hört, hört! auf vielen Bänken.) Selbst wenn Frankreich fünf Armeekorps auf den Effektivstand der Grenztruppen brächte, so würden diese über mehr als 1000 km verteilt stehen, während die entsprechenden fünf deutschen mit drei weiteren als Reserve sich nur über 300 km verteilen würden. Mit der vorgeschlagenen Reform allerdings würden die französischen Grenztruppen einem gewalttätigen Angriff lange und kräftig widerstehen können. Allerdings sei die Grenze von Longwy bis Raubouge offen und Paris sei fern von der Grenze; da aber sogar die äußerste Linke dafür sei, diese Lücke zu schließen, so wäre man ja allerseits einig, seine patriotische Pflicht zu tun. (Allgemeiner Beifall.) Suedde rufte dazwischen: Ja, aber das Prinzip! Leygues: Das ist schon sehr viel! Man müsse auf einen kurzen, aber rücksichtslosen Feldzug gefaßt sein. Es sei zweifellos ein Unglück für die Welt, daß Frankreich und Deutschland uneinig seien; wachst die Welt ihre Einigkeit! (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) Eine Verbindung ihres Geistes und ihrer Kraft wäre ein unschätzbare Gewinn für die ganze Welt. Aber die geschichtlichen Erinnerungen lasteten auf Frankreich mit allen ihm durch Generationen vererbten Pflichten. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Bänken.) Man werde zweifellos eine Verständigung über die Frage der Dienstzeit finden. (Lebhafter Beifall links.) Die Kammer müsse entscheiden, ob Frankreich nach dem Wunsche des Generals v. Bernhardi als europäische Macht verschwinden solle. (Lebhafter Beifall rechts, im Zentrum und auf verschiedenen Bänken links.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Ministerpräsident Barthou, die Regierung müsse darauf

achten, was der Gegner tue. Infolge der Pläne des Nachbarvolkes habe sie die Verlängerung der Dienstzeit ins Auge gefaßt. Der Minister widersprach noch einmal der Fabel, daß Rußland gelegentlich der Reise Poincarés die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit gefordert habe. Die beiden verbündeten und befreundeten Nationen hätten natürlich militärische Unterhaltungen gepflogen. Man kenne die Absichten Rußlands und könne auf seine Mitwirkung zählen. (Lebhafter Beifall.)

Châlons sur Marne, 26. Juni. Das Kriegsgericht des 6. Korps hat zwei Soldaten, die an den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit teilgenommen hatten, zu einem bez. zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Paris, 27. Juni. Die Presse erörtert die gestrige Rede des Ministerpräsidenten Barthou in der Kammer. Alle Blätter, die für die dreijährige Dienstzeit eintreten, drücken die lebhafteste Befriedigung darüber aus, daß der Ministerpräsident so entschieden alle Gegenprojekte und etwaigen Vermittlungsvorschläge bekämpft habe. Der „Figaro“ meint: Nach der so bestimmten und mutigen Erklärung Barthous sei es die Pflicht des Parlaments, der Regierung Gefolgschaft zu leisten und ihre Vorschläge anzunehmen, um die Erörterung zu beendigen, die zwei große Nationen in einen Hiebertanz verlegte.

#### Das französische Budget.

Paris, 27. Juni. Im Budgetausschusse der Kammer stellte der Abg. Brusse den Antrag, angesichts der in der Budgetberatung eingetretenen neuen Verzögerung für die restlichen sechs Monate ein Budgetprovisorium zu bewilligen und das Budget des laufenden Jahres für 1914 in Anwendung zu bringen. Der Vorschlag wurde mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

#### Zum Londoner Besuche des Präsidenten Poincaré.

London, 26. Juni. Präsident Poincaré besuchte heute Schloß Windsor und legte einen Kranz an den Grabern des Königs Edward und der Königin Viktoria nieder. Nach seiner Rückkehr nach London folgte er einer Einladung der französischen Kolonie zum Frühstück.

London, 26. Juni. Über die heutige Besprechung des Ministers des Äußern Bichon, des französischen Botschafters Cambon mit Staatssekretär Grey und Arthur Nicolson einerseits sowie dem Staatssekretär Grey und Arthur Nicolson mit dem Präsidenten Poincaré und Minister Bichon andererseits ist das „Reuterische Bureau“ ermächtigt mitzuteilen, daß das Gebiet der Unterredung nicht nur die Balkankrise und die Aufrechterhaltung des Friedens einschloß, sondern auch die Türkei betreffende Fragen. Alle Angelegenheiten von gegenseitigem Interesse für England und Frankreich wurden berührt. Ein formelles Protokoll wurde nicht unterzeichnet. Bei der Unterhaltung über den Besuch des Präsidenten Poincaré sagte Bichon dem Vertreter des „Reuterischen Bureaus“ gegenüber u. a.: Die Besprechung, die er mit Staatssekretär Grey gehabt habe, hätte gezeigt, daß beide Kabinette über alle allgemeinen politischen Fragen und über alles, was die Aufrechterhaltung des Friedens betreffe, sich durchaus und vollkommen in Übereinstimmung befinden. Auf diese Weise, so schloß Bichon, hat der Besuch des Präsidenten ein neues Friedensmoment für die Nationen der Welt geschaffen.

London, 26. Juni. Staatssekretär Grey gab heute abend zu Ehren des Präsidenten Poincaré in den Räumen des auswärtigen Amtes ein Festmahl, woran u. a. der Prinz von Wales und die Mitglieder des Kabinetts teilnahmen. Nach dem Festmahle wohnte der Präsident einem von dem englischen Königspaare ihm zu Ehren veranstalteten Bankette bei.

Paris, 27. Juni. Nach einer Blättermeldung aus London ist in den Unterredungen, die Minister Bichon und Botschafter Cambon gestern nachmittag mit dem Staatssekretär Grey und Nicolson hatten, und die abends in Gegenwart des Präsidenten Poincaré fortgesetzt wurden, die Lage auf der Balkanhalbinsel nach allen Seiten geprüft worden. Man hat verschiedene Mittel ins Auge gefaßt, die geeignet sind, Rußland in der von ihm übernommenen schiedsgerichtlichen Aufgabe zu unterstützen. Alle Fragen, die einer Erörterung unterzogen wurden, kann man in drei Gruppen teilen: 1. rein französisch-englische Detailfragen, wie z. B. die Abänderung der ägyptischen Kapitulationen; 2. Fragen der allgemeinen Politik, deren Prüfung abermals die vollständige Übereinstimmung der Auffassung der beiden Regierungen ergeben habe, und 3. Mittel und Wege, um das Zusammenwirken der beiden Regierungen enger und wirksamer zu gestalten.

#### Die Finanzkommission für die Balkanangelegenheiten.

Paris, 26. Juni. Die Finanzkommission für die Balkanangelegenheiten beschästigte sich heute mit dem Studium der von der osmanischen Delegation vorgelegten Tabellen über den Stand der türkischen Staatsschuld im Augenblicke der Kriegserklärung.

#### Zur Lage in Marokko.

Rabrid, 26. Juni. Amtlich wird aus Melilla gemeldet: Eine marokkanische Barke legte an dem auf der Höhe von Binuit kreuzenden spanischen Kanonenboot „Recalde“ an und übergab dem Kommandanten vier Gefangene vom Kanonenboot „Goucha“. Es waren dies ein Seefahrer, ein Bootsmann, ein Heizer und ein Matrose.

Rabrid, 27. Juni. Aus Alhucemas wird gemeldet: Der Schiffsführer und die anderen Leute vom Kanonenboot „General Goucha“ sind nicht von den Marokkanern freigelassen, sondern entpflanzten. Zwei den Spaniern ergebenen Rabysen gelang es, die Wachsamkeit der mit der Bewachung der Gefangenen beauftragten Eingeborenen zu täuschen. Sie drangen bei ihnen ein, führten sie bis zum Strande, sprangen mit ihnen in ein Kanoe und ruderten eilends davon. Die Marokkaner verfolgten sie und gaben mehrere Schüsse auf sie ab. In dem Augenblicke, als die Lage der Flüchtenden bedenklich wurde, wurden sie vom Kanonenboote aus bemerkt und alle wohlbehalten an Bord genommen.

### Parteiabewegung.

\* Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei in Dresden hat beschlossen, für die durch den Tod des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Raben im 4. sächsischen Wahlkreis notwendig gewordene Ersatzwahl Hrn. Rechtsanwalt Friedrich Klöppel-Dresden als Kandidaten aufzustellen. Eine am nächsten Sonntag stattfindende Kreisversammlung der fortschrittlichen Vertrauensmänner des 4. Wahlkreises wird endgültig darüber entscheiden. Dr. Rechtsanwalt Klöppel kandidierte bekanntlich bereits bei den letzten allgemeinen Reichstagswahlen im Januar 1912 für die Fortschrittliche Volkspartei.

### Arbeiterbewegung.

Mühlhausen, 26. Juni. Hier droht eine Generalausperrung sämtlicher freigeorganierten Zimmerleute infolge Nichtanerkennung des Schiedsspruches, der die Zimmerleute wegen Tarifbruches zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit verurteilt hat. Neue Differenzen sind dadurch hinzugekommen, daß die Zimmerleute sich weigern, den mit dem Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, dem Bauarbeiterverband und dem Verband christlicher Arbeiter vereinbarten Tarif abzuschließen. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat zum letzten Male eine gütliche Einigung zu erzielen versucht, indem er den Zimmererverband in Hamburg durch sofortige Entsendung eines seiner Mitglieder nach Mühlhausen um Vermittelung gebeten hat. Wenn bis Montagabend keine Einigung erzielt ist, werden sämtliche freigeorganierte Zimmerleute ausgesperrt.

### Mannigfaltiges.

Dresden, 27. Juni.

\* Fürst Bälou ist gestern mit seiner Gemahlin im hiesigen Grand Union-Hotel abgestiegen und wird voraussichtlich bis Donnerstag in Dresden weilen und alsdann die Weiterreise nach Norden ansetzen.

\* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam die Errichtung des Laubenganges beim Neubau der Löwenapotheke aus Anlaß einer abermaligen Eingabe der Herren Privatmann Relle und Gen. und Architekt Otto Schmidt abermals zur Sprache. Der Rat hatte dem Stadtverordnetenkollegium mitgeteilt, daß er auch bei anderweiter Erwägung keinen Anlaß finden könne, von dem Beschlusse, die Planung auszuführen, wieder abzugehen. Dr. Vizevorsitzer Dr. Vogel ließ bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß es eine allgemeine parlamentarische Gepflogenheit sei, in derselben Session oder in demselben Jahre über einmal gefasste endgültige Beschlüsse nicht nochmals in eine Beratung einzutreten oder gar solche Beschlüsse wieder aufzuheben. Er bitte deshalb, in eine Beratung nicht nochmals einzutreten. Das Kollegium beschloß demgemäß. — Der bereits von uns erwähnte Antrag des Stadtv. Rechtsanwalts Kohnmann „Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, beim Reichspostamt wegen Abstellung der beim Dresdner Fernsprechamt bestehenden, durch die Umwandlung des Amtes in ein halbautomatisches Amt allein nicht erklärlichen Mängel im Telefonbetriebe vorstellig zu werden“ wurde nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen. — Bei dem letzten Genossenschaftstage, der am 16. Juni in Dresden stattgefunden hat und der hauptsächlich von sozialdemokratischen Genossenschaften besucht worden war, hatte Hr. Stadtv. Oberpostassistent van Lindt die Tagung im Namen des Dresdner Stadtverordnetenkollegiums begrüßt und betont, daß er selbst auf dem Boden der Genossenschaftsbewegung stehe. Wenn schon der Bund der Landwirte seine Warenhäuser habe, wenn es für Arme und Marine Warenhäuser gebe und wenn Großisten und Detaillisten ihre Einkaufsvereinigungen hätten, wie viel mehr sei dann der genossenschaftliche Zusammenschluß für die Rinderberrmittelten notwendig. Er wünsche der Tagung allen Erfolg. Gegen den Inhalt dieser Ansprache wandte sich Hr. Stadtverordnetenvorsteher Obermeister Unrath mit folgender Erklärung:

Die konservative Fraktion und die, welche ihr nahe stehen, bedauern, daß Hr. Stadtv. van Lindt bei seiner Begrüßung, wenn eine solche überhaupt nötig war, nicht Rücksicht genommen hat auf die Anschauungen einer starken Minderheit im Kollegium. Wir müssen erklären, daß wir im Gegensatz zu Hr. Stadtv. van Lindt das Wesen der Konsumvereine, sowie der wirtschaftlichen Vereinigungen von Verbrauchern aller Art als eine Gefahr für unser Volk betrachten, da durch die Ausdehnung derartiger Genossenschaften den selbständigen Tellen des Mittelstandes in Handel, Handwerk und Gewerbe mehr und mehr die Möglichkeit genommen wird, ausreichenden Lebensunterhalt zu finden und ferner den zahlreichen Privatangestellten im Handel, den Gehilfen im Gewerbe und den Gesellen im Handwerk die Aussicht, einmal selbständig zu werden, stark verringert wird. Ein selbständiger lebensfähiger Mittelstand in Handel, Handwerk und Gewerbe ist aber nach unserer Anschauung Vorbedingung für ein starkes deutsches Volk.

Hr. Oberpostassistent van Lindt erklärte demgegenüber, daß es sich um einen internationalen Genossenschaftstag gehandelt habe, bei dem auch königstreue Männer anwesend gewesen seien. Er habe lediglich gesagt, daß die Anhänger des Genossenschaftswesens bis in die allerhöchsten Kreise des deutschen Volkes reichen. Davon nehme er nichts zurück. Im übrigen ließ der stenographische Bericht über die Verhandlungen noch nicht erscheinen, weshalb er sich heute hierzu noch nicht weiter äußern wolle. — Die Ratssvorlage, die Errichtung einer Landrankenliste für das Dresdner Stadtgebiet, wurde nach dem Gutachten des Rechtsanwalts abgelehnt. Dem Vorschlage des Rates, die Dienstbotenrankenliste weiter bestehen zu lassen, wurde beigetreten.

\* Aus Anlaß des Deutschvölkischen Jugendtages am 22. d. M. wurde Sr. Majestät dem Könige folgendes Telegramm übersandt: „800 zum Deutschvölkischen Jugendtage“ des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes auf dem Hellerberge versammelten Männer und Jünglinge aus allen Teilen der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen entbieten Ew. Majestät untertänigsten Gruß und dankbaren Gruß mit der Versicherung unverbrüchlicher Sachstreue.“ Darauf ließ folgende Antwort aus Leipzig ein: „Se. Majestät der König haben mich beauftragt, Ihnen für Ihr Grußwort der 800 deutschnationalen Handlungsgehilfen den herzlichsten Dank auszusprechen. v. Schweinitz, Hauptmann, kommandiert als Flügeladjutant. E. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen gebadeten die Teilnehmer durch nachstehende Depesche: „800 zum Deutsch-

völkischen Jugendtag des Kreisverbandes Dresden-Bautzen auf dem Heller bei Dresden versammelten Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes entbieten Ew. Kaiserl. und Königl. Hoheit ehrerbietigsten Gruß und sagen freudigen Herzens Dank für das mannhafte Bekenntnis Ew. Hoheit in dem Werke „Deutschland in Waffen“. Wir geloben, diesem Geiste getreu zu wirken.“ Das Antworttelegramm aus Danzig-Danzig lautete: „E. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz lassen den Teilnehmern am Deutschvölkischen Jugendtag des Kreisverbandes Dresden-Bautzen für freundliches Gedenken bestens danken. Im Höchsten Auftrage Graf Solms, Adjutant.“ — Unter der Bezeichnung „Dresden-Neuß. 37 (Serkowitzer Str.)“ wird am 1. Juli in der Vorstadt Radix eine Postagentur mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet werden.

\* In der heutigen Hauptversammlung des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs wird der Rechenschaftsbericht auf die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 vorgetragen werden. Das vollendete 37. Geschäftsjahr des Vereins hat nach dem gedruckt vorliegenden Berichte nicht den Erwartungen entsprochen, die man daraus gestellt hat. Wohl war anzunehmen, daß nach der großartigen Internationalen Hygiene-Ausstellung im Jahre 1911 mit ihrem besonders starken Fremdenzuflusse ein Rückgang im Fremdenverkehr Dresdens eintreten würde, aber nicht, daß er so bedeutend sein würde, wie es tatsächlich der Fall gewesen ist. Die Zahl der im Jahre der Internationalen Hygiene-Ausstellung angemeldeten Fremden betrug 105 473 mehr als im Jahre 1912, 429 701 gegen 342 228. Die Ursache dieser bedeutenden Abnahme des Fremdenzuflusses im Jahre 1912 sieht der Bericht hauptsächlich in der andauernd politischen Lage Europas im verfloffenen Jahre. Die Arbeiten der Geschäftsstelle des Vereins wuchsen aber alljährlich. Auch das abgelaufene Jahr weist eine Zunahme der Geschäfte gegenüber dem Vorjahre auf. Die Zahl der Mitglieder ist jedoch nicht gestiegen, es ist vielmehr eine Abnahme zu verzeichnen, 1359 im Jahre 1912 gegen 1426 im Jahre 1911. Es ist dies ein bedauerliches Zeichen der Unkenntnis der wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs, die man besonders auch bei Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden antrifft, die doch am Fremdenverkehr das größte Interesse haben. Eine große Propaganda ist auch im letzten Jahre wieder durch zweckmäßige Verteilung der Druckchriften des Vereins vorgenommen worden. Ferner ist der Verein nach Kräften bemüht gewesen, durch die Preise des Inn- und Auslands auf Dresden hinzuweisen. Der Wettbewerb Dresden im Blumenhandel hatte sich auch im Berichtsjahre wiederum einer starken Beteiligung zu erfreuen. Nützlich und fördernd ist weiter der seinerzeit vom Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler angeregte, im Berichtsjahre mit Unterstützung des Rates zum viertenmal veranstaltete Wettbewerb zur Verbesserung und Verschönerung der Schrebergärten gewesen. Eingaben über Verkehrsverbesserungen hat der Verein an verschiedene Behörden gerichtet.

\* Der Neubau des Verwaltungsgebäudes der Dresdner Kaufmannschaft ist so weit vorgeschritten, daß die Handelskammer voraussichtlich bereits im Oktober d. J. in das neue Gebäude überführt werden kann. Dann wird sofort mit den Abbrucharbeiten des alten Handelsgebäudes begonnen, worauf der zweite Bauabschnitt, der das Gesellschaftsgebäude und den Saalbau betrifft, in Angriff genommen werden kann. Der Neubau erhebt sich an der Ost-Allee in der unmittelbaren Nähe des Königl. Schauspielhauses und wird nach den Plänen des kürzlich verstorbenen Architekten Prof. Alexander Hoyerlath errichtet. Die Dresdner Kaufmannschaft hat den Bruder Prof. Hoyerlath, den Architekten Paul Hoyerlath, mit der Weiterführung des Baues beauftragt.

\* Die Witterung des heutigen „Siebenstärker-Tages“ soll bekanntlich nach einer Überlieferung aus alter Zeit bestimmend für die folgenden sieben Wochen sein. Der heutige regnerische Tag würde daher wenig Aussicht auf künftiges schönes Wetter bieten. Wie es aber mit Recht heißt „Keine Regel ohne Ausnahme“, so wird es wohl auch hier der Fall sein, und es darf zur bevorstehenden Ferientzeit gewiß noch mancher sonniger und trockener Tag erwartet werden.

\* Die einzelnen Verhandlungen der nächsten Woche unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Dr. Wagner beginnenden vierten diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts sind wie folgt anberaumt:

Donnerstag, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr gegen den Arbeiter Karl Otto Paul Braune aus Dresden wegen Weineids, nachmittags 1 Uhr gegen den Kontorist Alfred Georg Förster aus Callenberg wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs. Freitag, den 4. Juli, vormittags 10 Uhr gegen die Wirtschaftlerin Elisabeth Gertrude Rüdick aus Wehrer Kirch wegen Rindstötung (geheim); nachmittags 1 1/2 Uhr gegen den Vertreter Ludwig Krause aus Gernowitz wegen Sittlichkeitsverbrechen (geheim). Sonnabend, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr gegen den Fabrikarbeiter Heinrich Richard Kalbriet aus Bobritz wegen verurteilten Totschlags. Montag, den 7. Juli, vormittags 10 Uhr gegen den Maschinenführer Louis Walfert aus Dresden wegen betrügerischen Bankrotts und Weineids. Dienstag, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr gegen den Kaufmann Karl Richard Lang aus Dresden wegen betrügerischen Bankrotts und Weineids. Mittwoch, den 9. Juli, vormittags 10 Uhr gegen den Privatmann Karl Friedrich Gustav Jacob aus Dahlen wegen Sittlichkeitsverbrechen (geheim). Donnerstag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr gegen den Arbeiter Emil Robert Knäuper aus Rabenau wegen Sittlichkeitsverbrechen (geheim). Freitag, den 11. Juli und Sonnabend, den 12. Juli, vormittags 10 Uhr gegen das Dienstmädchen Friederike Herpich aus Ludwigsstadt und den Handlungsgehilfen Adolf Ernst Theodor Bode aus Rabenau wegen Weineids, Zuhälterei, Betrug und Urkundenfälschung (geheim).

\* Direktor Hans Stojá-Sarrasani befindet sich mit seiner Niesenschau zurzeit auf einer Gaspireise durch die Provinzen Polen, Westpreußen und Ostpreußen. Während eines längeren Gaspireises in Danzig besuchte Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen mit den ältesten Prinzen die Sarrasani-Schau und sprach sich sehr anerkennend über die Leistungen des Unternehmens aus. Zurzeit befindet sich Sarrasani für längere Zeit in Königsberg, wo er binnen zehn Jahren zum viertenmal gastiert; der Erfolg ist derartig durchschlagend, daß Sarrasani seit zwei Wochen täglich zwei Vorstellungen gibt. Mitte Juli wird die Sarrasani-Schau Gaspireisen

in einigen sächsischen Städten geben, und zwar in Rittau, Zwickau und Plauen. Für den Herbst hat der Magistrat der Stadt Wien den Direktor Stojá-Sarrasani einen 20 000 qm großen Platz zur Schaffung einer populärwissenschaftlichen Schau für 13 000 Personen zur Verfügung gestellt. Zu Beginn des Winters wird Sarrasani sein neues Zirkusgebäude in Deuthen-Rohberg in Oberschlesien beziehen. Das Gebäude befindet sich zurzeit im Bau und wird eine Hauptziehung für den zwei Millionen Menschen umfassenden ober-schlesischen Industriebezirk werden. Der Winter wird Sarrasani wahrscheinlich wieder in Berlin sehen.

\* Aus dem Polizeiberichte. Ein geriebener Warenschwinder hat in den letzten Wochen Dresdner Geschäftsleute betrogen. Er suchte im Reitdreh hiesige Sattlergeschäfte auf, gab sich als Vertreter v. Lützenhausen oder Egon v. Wippenhausen und Schmiedtchen aus Blasewitz, Klopfsche und Goppeln, manchmal auch als Pferdehändler Köfen aus und machte große Bestellungen auf Sättel, Zaumzeug, Sporen und sonstige Stallartikel. Wenn er dann zahlen wollte, stellte sich stets heraus, daß er nicht genügend Geld bei sich hatte. Er ersuchte darauf, die gekauften Sachen in seine Wohnung zu senden, ihm aber einige Gegenstände, der er besonders dringend benötigte, sofort mitzugeben. Eine große Anzahl von Geschäftsleuten ließen sich hierzu verleiten und hatten dann das Nachsehen, da der Gauner, der natürlich eine falsche Adresse angegeben hatte, sich nicht mehr sehen ließ. Personen, die noch keine Anzeige erstattet haben, und Personen, bei denen Köfen unter einem der angeführten Namen aufgetreten ist und irgendwelche Gegenstände eingelegt, verkauft oder verpfändet hat, wollen sich in der Kriminalabteilung, Schlegelgasse 7, I., Zimmer 86, melden.

\* Nächsten Sonntag 11 Uhr wird in der Salberholungsstätte Trachenberge Hr. Pfarrer Riedel einen Waldgottesdienst halten, zu dem jedermann Zutritt hat.

\* Die diesjährige ordentliche Innungsversammlung der Dresdner Kaufmannschaft unter Vorsitz des Hrn. Otto Hoppe wurde gestern nachmittags im Saale des Innungsgrundstückes, Ostallee 9, abgehalten. Der Geschäftsbericht des Vorstandes, der gedruckt vorlag und den Mitgliedern bereits vorher zugegangen war, wurde einstimmig genehmigt. Den Bericht des Prüfungsausschusses erstattete dessen Mitglied Hr. Richard Verbig, worauf dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde. Die launungsmäßig ausstehenden sieben Vorstandsmitglieder für die Geschäftsjahre 1913-1914 wurden einstimmig wiedergewählt. Der vom Vorstand aufgestellte Haushaltsplan auf das Geschäftsjahr 1913/14 wurde in seinen beiden Teilen, dem für die Innung und dem für die öffentliche Handelskammer, einstimmig genehmigt. Ferner wurde für die Errichtung des neuen Verwaltungs- und Gesellschaftsgebäudes und des Saalraumes ein Rechnungsgeld von 600 000 M. bewilligt.

Laubegast. Eine seltene Feier beging die hier ansässige Firma F. J. Seibel, Gartenbaubetrieb in Laubegast, der es vergönnt war, am 24. d. M. auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken zu können. Von dem Urgroßvater des jetzigen Inhabers und dessen Bruder wurde das Geschäft am 24. Juni 1813 in Dresden kleine Plauenische Gasse gegründet, ist dann nach der Rampischen Gasse, später nach der Vorschbergstraße und schließlich nach Laubegast verlegt worden und ist in dieser langen Zeit immer im Besitze der Familie Seibel geblieben. Schon am Vorabend des Ehrentages wurde zu Ehren der Firma von den hiesigen Vereinen, den Schülern der Gartenbauhule zu Laubegast und der Feuerwehr ein Fackelzug veranstaltet, gelegentlich dessen Hr. Lehrer Gräner in einer schwingenden Ansprache die Verdienste der Familie Seibel um die Entwicklung der Gemeinde und um den Dresdner Gartenbau gedachte. Am Morgen des 24. Juni wurde ferner von den Angestellten der Firma eine ernste und würdige Feier zu Ehren der früheren und des jetzigen Inhabers, sowie der verstorbenen, lange Zeit für die Firma tätig gewesen Angestellten in der Gärtnerei veranstaltet. Die beiden Profuristen der Firma begrüßten am Eingange der Gärtnerei die Familie Seibel und geleiteten sie auf dem mit Pflanzen und Girlanden reich geschmückten Wege zu dem in eine Festhalle umgestalteten Pachtshuppen, wo dem gegenwärtigen Inhaber der Firma Hrn. Heinrich Seibel, nach einer herzlichen Ansprache die von den Angestellten gestiftete Festgabe überreicht wurde. Im Anschluß daran erschien Hr. Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. v. Häbel, der im Auftrage Sr. Majestät des Königs Hrn. Heinrich Seibel das Ritterkreuz 1. Klasse des Königl. Sächsischen Albrechtsordens und dem Obergärtner Schmidt sowie dem Pater Heinrich Wünsche die Friedrich August-Medaille unter warmen Worten der Anerkennung überreichte. Im weiteren Verlaufe des Tages erschienen noch die Abordnungen des Gemeinde-

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

### Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 27. Juni früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Wind	Wolkl.	Temp.	Wetter
Dresden	114	10.2	20.8	•	12.3	WSW 2	bedekt, Regen
Leipzig	120	9.6	19.7	0.7	12.9	SW 2	bedekt, Regen
Bautzen	302	8.7	20.0	•	12.8	W 2	trüb, trocken
Schwarzb.	220	9.2	19.3	0.4	11.5	SW 2	bedekt, Regen
Zittau	245	7.4	19.8	0.5	13.2	W 2	bedekt, trocken
Cheunitz	323	9.3	19.5	0.8	11.8	•	•
Plauen	369	8.8	18.5	•	12.5	SW 2	•
Friedberg	308	10.1	17.1	1.0	11.0	W 2	•
Sachsenberg	435	9.3	17.6	0.3	10.7	SW 1	•
Sab. Pfister	500	8.6	18.3	•	10.7	W 2	bedekt, Regen
Wannenberg	632	8.0	18.0	0.3	9.0	W 2	bedekt, Regen
Mittelebn.	751	6.8	16.0	•	8.8	W 2	trocken
Wilschdorf	772	6.9	15.0	•	8.1	W 2	bedekt, Regen
Schleibitz	1213	•	•	•	•	•	•

Das Luftdruckmaximum lagert im Südwesten, das Luftdruckminimum im Nordosten. Diese Druckverteilung entspricht dementsprechend einer Regenwetterlage. Die Änderung in der Verteilung des Druckes bis morgen kann nur eine unbedeutende sein. Infolgedessen wird auch trüb, kühl, regnerisches Wetter anhalten. Ausblick für den 28. Juni. Westliche Winde, wolfig, kühl, zeitweise Regen.

rates zu Laubegast, der Flora, Königl. Sächsische Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, des Ausschusses beim Landeskulturrate für das Königreich Sachsen, des Verbands der Handelsgärtner Deutschlands, Gruppe Dresden und Umgegend, des Gartenbauverbands für das Königreich Sachsen, des Leipziger Gärtnervereins, des Verbands der Handelsgärtner Deutschlands, des Gärtnervereins „Debera“, Laubegast, des Militär-, Haus- und

Grundbesitzer-, sowie des Evangelischen Arbeitervereins, die sämtlich mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für das große Interesse des jetzigen und der früheren Inhaber der Firma an ihren Bestrebungen geschmackvoll und sinnig ausgeführte Ehrengaben überreichten. Am Abend desselben Tages vereinte ein Festessen in der Harmonie die Familie Seidel mit den nächsten Verwandten, den oben genannten Deputationen und den Vertretern des Per-

sonals, gelegentlich dessen die zahlreichen telegraphisch eingegangenen Glückwünsche aus dem In- und Auslande zur Berlesung gelangten, während am Mittwoch abend in Stadt Amsterdamm ein Fest für sämtliche Angehörige veranstaltet wurde, dessen Verlauf bereitetes Zeugnis ablegte für das gute Einvernehmen, das zwischen dem Inhaber der Firma und dessen Familie und den Angehörigen bestanden hat und noch besteht.

**Die 2. Klasse der 164. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 9. und 10. Juli 1913 gezogen.**

Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 30. Juni 1913 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies veräumt oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 30. Juni 1913 nicht erhalten kann, hat dies nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Los der Königlich Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 5. Juli 1913 unter Beifügung des Loses der 1. Klasse und des Erneuerungsbetrages anzuzeigen. Jeder Spieler eines Teilloses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgeteilte Erneuerungslos denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Vorklassentlos. Nur die angestellten Kollektoren und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der Königlich Sächsischen Landeslotterie befugt. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort an gibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat. Leipzig, am 23. Juni 1913.

**Königliche Lotterie-Direktion.**

Die diesjährigen **Eröffnungen** an den Staatsstraßen der Amtstrassenmeisterbezirke **Döbeln, Leisnig, Hainichen, Oschatz u. Mügeln** sollen **Dienstag, den 1. Juli, nachm. 2 Uhr** im Gasth. zu **Fischendorf b. Leisnig; Mittwoch, den 2. Juli, vorm. 12 Uhr** im Bahnhofrestaurant, v. **Piege in Mügeln b. O.; Donnerstag, den 3. Juli, nachm. 4 Uhr** im **Gasthof „Ziokol“ in Crundach b. Hainichen; Freitag, den 4. Juli, nachm. 2 Uhr** im Gasth. **„Schwan“ in Oschatz; Sonnabend, den 5. Juli, vorm. 10 Uhr** im Gasth. **„Weiße Taube“ in Kleinbauditz b. Döbeln** gegen sofortige Verzählung und unter den hieselbst vorher bekannt zu gebenden Bedingungen **verpachtet** werden. **Kgl. Straßen- u. Wasser-Bauamt Döbeln.** 4636

**Jüngerer Hilfsarbeiter**

zum Antritt **per 15. Juli a. e. gesucht.** Geeignete, in der Gemeindeverwaltung vorgebildete und tätige Bewerber wollen Gesuche mit Gehaltsansprüchen bis spätestens zum **5. Juli a. e.** hier einreichen. **Hänichen bei Leipzig, den 25. Juni 1913.** 4613

**Der Gemeinderat.**

**Errichtung einer Postanstalt.**

In der Vorstadt Dresden-Radly wird am 1. Juli eine **Postagentur mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechanlage** unter der Bezeichnung **Dresden-Neuß. 37 (Bertowiger Str.)** eröffnet.

Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum an **Werktagen: 7 $\frac{1}{2}$ —11 Vorm. u. 3—6 $\frac{1}{2}$  Nachm., an **Sonn- und Feiertagen: 8—9 u. 10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$  Vorm.** Dresden-N., 25. Juni 1913. **Kaiserl. Ober-Postdirektion.** 4637**

Die **Erdb., Maurer- und Zimmerarbeiten** für das Dienstgebäude 1 auf ob. Bahnhof Reichenbach (Vogl.) — etwa 300 qm bebauter Fläche mit etwa 1890 cbm umbautem Raum — sollen vergeben werden. **Vollendungszeitpunkt: 15. November 1913.** Preislistenvordrucke können, soweit der Vorrat reicht, von dem unterzeichneten Bauamte gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung von 1,00 M./Stück bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot Dienstgebäude Reichenbach (Vogl.)“ bis spätestens den **14. Juli 1913, vorm. 11 Uhr**, an das unterzeichnete Bauamt postfrei einzufenden, wo zur gleichen Zeit die Eröffnung stattfindet. Verspätet eingereichte Angebote bleiben unberücksichtigt. Bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Preisangebots wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Portoverlags zurückgezahlt. Zuschlagsfrist bis **11. August 1913.** Die Auswahl unter den Bewerbern sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. **Königl. Eisenbahn-Bauamt Zwickau I.** 4633

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**

Endweis Nodan Brandeis Melnik Leitmeritz Ruffsig Dresden

26. Juni	- 2	+ 14	- 14	+ 50	+ 46	+ 77	- 60
27. "	+ 22	- 2	- 24	+ 46	+ 13	+ 41	- 90

Wärme der Elbe am 27. Juni 18 Grad C.

**Brillanten**  
Perlen, Gold  
Platin, Silber, Kunst u. verarbeitete  
Edelsteine, Schmuck, Werkst.  
**Schmid, Amalienpl. 1, Oststr.-Allee 2.**  
590

**Sachsenrüstung.**  
Inventarischer Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, verbunden mit Ausmusterung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eihen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

**Verlobungs-Anzeigen**  
**ROCHLITZ'S**  
**MADEIRA**  
Spezialität  
Moldau-Türk  
Allmarkt

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Max Schläter in Hamburg. — Ein Mädchen: Hrn. Robert Goepke in Leipzig.  
**Verlobt:** Dr. Fabrikbesitzer Arthur Rier in Biersfeld l. S. mit Frl. Emilie Loser in Milwaukee, Wis. U. S. A.; Dr. Felix Kirchhoff mit Frl. Margarethe Bessinger in Leipzig.  
**Vermählt:** Dr. Dr.-Ing. Willy Kömmler in Dresden mit Frl. Grete Schubert in Köln; Dr. Bernhard Spitz mit Frl. Rose Stern in Leipzig-Gohlis; Dr. Alfred Teichert mit Frau Elise verw. geb. Stange geb. Günther in Leipzig; Dr. Postassistent Hugo Kluge mit Frl. Martha Baenay in Witten (Ruhr); Dr. Leo Vonig mit Frl. Martha John in Leipzig; Dr. Farrer Lie. thool. Erich Hamroth mit Frl. Elisabeth Schürin in Blohien (Merseburg).  
**Gestorben:** Frau Steuerinspektor Anna Opitz geb. Haubding (72 J.) in Dresden; Frau Emma Pitsch geb. Vermann in Dresden; Frau Ida verw. Generalagent Sonntag verw. geb. Krehlschmar geb. Wilhelm in Dresden; Frau Clara Adelheid verw. Callenberg geb. Schmidt (72 J.) in Dresden; Frau Doris Ehms in Kiel (89 J.) in Dresden-Strehlen; Frau Jenny Böttger geb. Winterling, Klavierlehrerin (60 J.) in Leipzig; Frau Helmine Schwarz geb. Gehler (61 J.) in Leipzig; Frau Martha Heyer geb. Hofmann (84 J.) in Plauen i. B.; Dr. Johann Ernst Geipel in Chemnitz; Frau Marie v. Boemden geb. v. Wolfbradt in Lichterfelde; Frau Gertrud Elva v. Schliessen geb. Gräfin v. Bassewitz in Diethof.

**Ein Radfahrer sagt**

„... und ich möchte nicht unterlassen, Ihnen meine vollste Anerkennung über die Qualität Ihres Fabrikates auszusprechen. Ich habe wohl schon alle Marken gefahren, aber eine derartige Haltbarkeit noch nicht beobachten können.“

**Continental Pneumatik**

2961

So und ähnlich wird über ihn in hunderten von Zuschriften geurteilt



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



**KAISERBRUNNEN TACHER**



**HEILKRÄFTIGES TAFEL WASSER**

Überall zu haben. General-Depot: **H. Ficinus Wwe.,** Mineralwasser-Großhandlung, Dresden, **Johannesstraße 23.** Telefon 3216 und 3232.

**Haasenstein & Vogler, A.-G. Annoncen-Expedition**

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene

**Meißermühle**

Von Pillnitz durch den herrlichen Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

**Tageskalender Sonnabend, 28. Juni.**

**Königl. Opernhaus.**

**Die Zauberflöte.** Große Oper in zwei Akten von Schillauer. Carastio G. Jottmayr. Tamino C. Laucher a. G. Sprecher F. Flasche. Erster Priester R. Schmalhauer. Zweiter Priester J. Pauli. Königin d. Nacht M. Siems. Pamina, i. Tocht. M. Seede. C. Glanzner. F. Vender-Sch. J. v. Chabanne. **Drei Damen** Anfang  $\frac{1}{8}$  Uhr. Ende  $\frac{1}{2}$  11 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**

**Die Journalisten.** Lustspiel in vier Akten von Gustav Freitag.

Berg, Oberst a. D. A. Müller. Ida, f. Tochter A. Jaul. Adelheid Kunze A. Berden. Genden, Gutsbes. L. Rehnert. Prof. Oldendorf A. Wählberg. Konrad Holz A. Wierth. Schmod. Piepenbrin. Lotze, f. Frau A. Diacono. Justizrat Schwarz O. Eggerth. Eine Tänzerin J. Baron-M. Koch, Schreiber E. Huff. Anfang  $\frac{1}{8}$  Uhr. Ende gegen  $\frac{1}{2}$  11 Uhr. Sonntag: **Geged und sein Ring.** Anfang  $\frac{1}{8}$  Uhr.

**Residenztheater.**

**Rater Lampe.**

Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow. Ermischer, Gutsbes. A. Braunslein. Frau Neubert C. Franzius. Frau Ermischer E. Ernst. Raati, Magd B. Fald. Schönherr, Holzdr. J. Janda. Weigel, Wendarm A. Ringel. Frau Schönherr L. Kömmer. Seifert, Diener E. Gähde. Vertud, d. Kind C. Rath. Frau Seifert D. Donato. Neumerkel, Gesell F. Waslo. Ulrich, Briefträger B. Klein. Neubert, Verleger D. Lützenkirchen. Frau Ulrich G. Ruffe. Anfang 8 Uhr. Ende  $\frac{1}{2}$  11 Uhr. Sonntag: **Dieselbe Vorstellung.**

**Centraltheater.**

**So 'n Windhund.** Anfang 8 Uhr.

Deute früh entschlief sanft nach längerem schweren Leiden im 88. Lebensjahre

**Herr Otto Windler**

auf Rittergut Hainichen bei Schölen in Thüringen.

Dies zeigen nur hierdurch an

**Fritz Windler**

**Ruise Stark** geb. Windler

**Agnes Windler** geb. Sulze

**Curt Stark,** Generalmajor i. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Königsbrunn und 4 Enkelkinder.

Rittergut Hainichen und Königsbrunn.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. d. M., nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Rittergut aus statt. 4635

### Dresden und die Mission.

Die große Zeit des deutschen Geistes- und Glaubensfrühlings vor hundert Jahren hat als eine zunächst wenig beachtete Blüte auch den Eifer für die evangelische Missionsmission gezeitigt. Im alten Diözesanrat der Kreuzkirche, dessen stätlicher Neubau jüngst bezogen worden ist, sammelte Magister Leonhardt ernst gesinnte, weitherzige Männer, die sich mit der großen Marschorder Jesu auseinandersetzen suchten: „Gehet hin in alle Welt“ (Matth. 28, 19). Baumgarten-Crusius, der unvergessene Konrektor der Kreuzschule war es, der am 16. August 1819 einen Aufruf ergehen ließ zum Anschluß an einen zu begründenden Dresdner Missions-Verein. Der kräftige Bedruf fand ein freudiges Echo in vielen Herzen. Von der Schweiz her wurden damals Stimmen laut: man blide mit Bewunderung auf das rührige Sachsen. Die erste Jahreseinnahme des kleinen Vereins belief sich auf 1008 M. 18 Gr. 8 Pf. Freilich begegnete damals mehr noch als heute ein ideales Unternehmen wie die Mission starkem Mißtrauen. Ein angesehenen Prediger polemisierte von der Kanzel: „Vor Zeiten hieß es wohl: geht hin in alle Welt, jetzt aber: bleib allda, wohin dich Gott gestellt.“ Hohe Behörden, die heute schon aus nationalen Gründen eifrige Förderer der guten Sache sind, ließen die Missionsversammlungen als bedenkliche Konventikel polizeilich überwachen. Sehr wertvoll war es demgegenüber, daß im Jahre 1827 der edle Kabinettsminister, Graf Dettlev v. Einsiedel, die Leitung des neuen Unternehmens in die Hand nahm und bis 1853 fortführte. Dennoch trugen die Veranlassungen einen bescheidenen Charakter. Erst in der kleinen Kapelle des Jakobshospitals, dann in der Waisenhauskirche am Georgplatz wurden die Versammlungen abgehalten. Für letztere war ausdrücklich bestimmt, daß der Eintritt nicht durch die Haupttür vom Hofe aus, sondern durch den Hof des Waisenhauses zu erfolgen habe! Wie anders ist das geworden! 1883 öffnete die Hauptkirche der Stadt, die Kreuzkirche, ihre Pforten für regelmäßige monatliche Missionsstunden und seit 1896 werden in allen evangelischen Gotteshäusern Dresdens Missionsgottesdienste abgehalten.

Was anfangs der neue Missionsverein nur ein Hilfsverein der 1818 begründeten Missionsgesellschaft zu Basel, so bedeutete es einen wesentlichen Fortschritt, als man 1836 sich zu einer „evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft zu Dresden“ verselbständigte. Maßgebend war dabei vor allem, gegenüber der reformierten Schweiz das ungeschmälerte Erbe Martin Luthers auch in der Mission zu erhalten. Es erwies sich dies in der Folge als bedeutsam, als es der sächsischen Mission gegeben war, einen wertvollen Zusammenschluß der Lutheraner nicht nur der deutschen, sondern auch der außerdeutschen Länder, vor allem Schwedens und Rußlands zu erzielen. — Mit der Loslösung von Basel hing auch die Begründung eines eigenen Dresdner Missionsseminars zusammen. Anfangs in ermietheten Räumen auf der Freiburger Straße, dann im eigenen kleinen Haus auf der Villengasse, ist von 1836, von vielen kaum beachtet, eine großzügige und zukunftsreiche Arbeit getan worden. Junge Männer wurden erzogen zu Pionieren des Christentums in der Welt. Zu den Indianern Nordamerikas, den Papuas Australiens und vor allem den Tamulen Ostindiens gingen die Jünglinge aus den engen Räumen der Villengasse zu Dresden. Es sind Namen von gutem Klang dabei. Ein Baierlein, der nach heißem Tageswerk in drei Erdteilen, Amerika, Asien und Australien, den Feierabend in unserer Stadt verbrachte und dessen anschauliche Schilderungen, etwa „Unter den Palmen im Lande der Sonne“, oder „Im Urwald, bei den roten Indianern“ noch heute lesenswert sind. Ein Korbes, der Vater des gegenwärtigen Leipziger Superintendenten und der Neubegründer der lutherischen Tamulenmission in Ostindien, dessen 100. Geburtstag man in diesen Tagen in Leipzig m. W. in besonderer kirchlicher Feier begeht. Unsere Stadt hat allen Grund, auf diese und andere Sendlinge ihrer „Dresdner Mission“ stolz zu sein.

Aus der Dresdner ist 1848 die Leipziger Mission geworden. Vor allem die Rücksicht auf die Universität war es, die eine Verlegung des Seminars und damit zugleich der Zentralleitung nötig machte. Karl Kraul, dem bedeutendsten der Missionsdirektoren unserer Gesellschaft, einem scharfsinnigen Theologen und glücklichen Organisator, war es gegeben, die „Leipziger Mission“ mittels der angedeuteten Heranziehung anderer lutherischer Kirchen auf die Höhe zu führen und zu dem zu machen, was sie heute ist. Jetzt ist der sächsische Hauptmissionsverein, der noch immer seinen Sitz in Dresden hat, nur einer, wenn auch der leistungsfähigste, der mit der Leipziger Mission verbundenen Vereine. Letztere hat in Ostindien an die 22 000 Christen in Pflege und entfaltet vor allem auf dem Gebiete des Schulwesens in Südindien eine rührige Tätigkeit. In Deutsch-Ostafrika zählt sie, obwohl die dortige Mission kaum 20 Jahre alt ist, auf zwölf Stationen an die 2300 schwarze Christen, und immer größer wird der Zubrang zu Kirche und Schule. Würdlich vom Kilimandscharo treibt sie überdies auf englischem Gebiet eine Mission unter den Kambas, die bisher eine harte Gebüdsprobe bedeutete. Das große Werk zu unterhalten, ist man ausschließlich auf freie Liebesgaben angewiesen. Diese erreichten im letzten Berichtsjahre die Höhe von 631 078 M. Auf das Königreich Sachsen entfiel hierbei ein Anteil von 197 833 M. Unsere Stadt Dresden, die einen besonderen Zweigverein darstellt, brachte davon auf 34 115 M. (ohne eine Anzahl von Gaben, die direkt nach Leipzig gelangt wurden).

Der Dresdner Zweigmissionsverein hat erfreuliche Fortschritte aufzuweisen gehabt. Besonders dankt er dies der rührigen Kleinarbeit begeisterter Freunde. Die Dresdner Ehrenliste erbrachte durch Beihilfsvereine einschließlich eines Teabends 1613,40 M. Es sind dabei die Großen der Nation so gut wie der Fabrikarbeiterin. Die Missionsvereinigung junger Männer sammelte in aufopfernder Weise Geld und Broden. 9375 M. ergaben die Hausfassungen in 18 Parochien. Im ganzen kommen auf den Kopf der Dresdner Be-

völkerung noch nicht 7 Pf. Missionsbeitrag! Das ist im Verhältnis zu anderen Gebieten recht wenig. Derselbe Durchschnitt beträgt für Bremen 38, für Württemberg 29,3, für die Rheinprovinz 21,7, für Westfalen 21,5 Pf. — für Frankreich und England etwa 1,20, für die Herrnhuter Brüdergemeine 7,13 M. Man hat mit Recht gesagt, daß unsere Missionsgaben Almosen, aber keine Opfer sind. Ob's daran liegt, daß viele über die Tragweite der hier in Frage kommenden Arbeit noch gar nicht nachgedacht haben? Zwar wir treiben nicht Mission, um für uns ein Volk ähner Vorteile zu erzielen. Man wirft dies den Engländern vor, bei denen man berechnet hat, daß jeder Missionar in der Südsee ihnen einen jährlichen Handelsumsatz von 200 000 M. schafft. Dennoch pflichten wir dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, bei, der sein Volk zu kraftvoller Betätigung in der Mission aufruft mit den Worten: „Ich glaube, daß solche Unterstützung dem Handel zugute kommen wird; aber ich bin nicht nur aus diesem Grunde dafür, sondern ich glaube, daß der Hauptvorteil für die Vereinigten Staaten der sein wird, der jeder Nation und jedem Individuum dort zuteil wird, wo ein edles, selbstloses Werk getan wird.“ Am Tage nach dem letzten Jahresfest des Dresdner Zweigmissionsvereins ging von Angenau ein Hundertmarkschein ein mit dem Begleitwort: Wenn ich auch nicht zu den begüterten Hörern der gestrigen Festpredigt gehöre, so habe ich unter ihr doch den Eindruck gewonnen, daß die besondere Zeit auch ein besonderes Opfer an nicht leicht verdientem Gelde fordert. — Möchte die Nationalspende viele solcher einsichtsvoller Freunde mobil machen!

theater in Wilhelmshaven zur Uraufführung angenommen worden.

— „Das eiserne Kreuz“, Volkstück aus den deutschen Freiheitskriegen in fünf Akten, betitelt sich das neueste Bühnenwerk des bekannten elbischen Schriftstellers Artur Dinter. Es ist zur Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig vom Hoftheater in Döbenburg zur Uraufführung angenommen worden.

— „Die goldene Locke“ betitelt sich die neue Komödie von Kurt Räder, deren Uraufführung am Beginn der nächsten Spielzeit im Stadttheater zu Altona stattfinden wird.

— Eine öffentliche Vorlesung des Festspiels von Gerhart Hauptmann in Berlin durch Rudolf Christians wird für den 1. Juli angeknüpft. Die Vorlesung findet im großen Saale der Philharmonie statt. Einen Protest gegen die Einstellung der Breslauer Aufführungen hat auch der Goethebund in Bremen erlassen. In einer Versammlung, die für heute in Bremen einberufen worden ist, wird Prof. Dr. Gerhard Hellmers über das Festspiel und die Protestbewegung berichten. Ferner wird aus Breslau gemeldet: Dem Gruppenführer der im Festspiel mitwirkenden 2000 Statisten sandte Gerhart Hauptmann als Antwort auf eine Sympathiebekundung folgenden telegraphischen Dank: „Ich danke Ihnen für den patriotischen Gruß, Ihnen und den 2000 mündigen Menschen, die bei unserem Festspiel hingebend mitgewirkt haben, und deren Herzen im Bewußtsein geschlagen haben, daß wir einer reinen tief patriotischen Angelegenheit dienen.“

**Südende Kunst.** Aus Leipzig wird berichtet: Unter dem Namen „Freunde graphischer Kunst“ wurde hier von Künstlern und Kunstfreunden eine Vereinigung gegründet, deren Ziel die Förderung der Originalgraphik ist. Das Verständnis für die Radierung, den Holzschnitt und die Lithographie als künstlerisches Ausdrucksmedium edelster Art will der Verein in weiteren Kreisen wecken und die Kunstfreunde zugleich zum Sammeln auf diesem Gebiet anregen, indem er eine Anzahl von graphischen Arbeiten alljährlich an die Mitglieder verteilt. Max Liebermann, Peter Halm, Hans v. Wolzmann, Hermann Strud und Heinrich Woff haben ihre Mitarbeit in Aussicht gestellt. In der ersten Jahresgabe, in diesem Herbst, werden Emil Orlik, Käthe Kollwitz, Hans Meid, Max Seliger und Alois Kolb vertreten sein.

**Kunst.** Aus München meldet man: Eine Felix Motz-Gedächtnisstiftung aus freiwilligen Beiträgen mit einem Kapital von 25 000 M. ist bei der hiesigen Akademie für Tonkunst errichtet worden. Die Zinsen der Spende werden alljährlich an bedürftige Musikstudierende verteilt.

**Theater.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Aufführungen der Jahrhundertfestspiele in Reusdorf bei Leipzig haben eingestellt werden müssen, da der Direktor Klang infolge des schlechten Besuchs der Aufführungen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen konnte und deshalb vorzog, sein Ensemble im Stich zu lassen und zu verschwinden. Das zahlreiche Theaterpersonal, das noch einen Teil seiner Gage zu beanspruchen hat, ist dadurch vollständig mittellos und will nun den Versuch machen, in eigener Regie die Aufführungen fortzusetzen. Der Präsident der Deutschen Bühnengenossenschaft Rissen und der Verbandspräsident Dr. Schlieffinger weilten am Mittwoch in Leipzig, um beim Gewerbeamt auf eine beschleunigte Auszahlung der hinterlegten Kautions hinzuwirken. Vorkünftig sollen die Schauspieler aus dem Unterstützungsfonds der Deutschen Bühnengenossenschaft unterstützt werden.

\* Das Königl. Ethnographische Museum hat kürzlich eine wertvolle Sammlung aus dem Eskimogebiete erworben, die gegenwärtig in einem großen Schausthrank untergebracht ist. Die Sammlung wurde in der letzten Sitzung des Vereins für Völkerkunde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Hrn. Dr. Köp, vorgeführt. Sie soll in dem geplanten Neubau des Museums für die naturwissenschaftlichen Sammlungen in entsprechender Weise aufgestellt werden.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Im Residenztheater wird am Sonnabend und während der folgenden Tage, abends 8 Uhr, die Komödie „Kater Lampe“ aufgeführt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Donato, Ernst, Falsch, Franziska, Kath, Römer und Ruffe, sowie die Herren: Basso, Braunstein, Göbb, Janda, Kugel, Klein und Kägenkirchen. Die Reueinstudierung des Werkes leitete Hr. Janda.

\* Zentraltheater. Das Gastspiel Arnold-Wertens mit dem Schwank „So'n Windhund“ geht seinem Ende entgegen; das Stück gelangt nur noch an vier Abenden zur Darstellung. Am Dienstag, den 1. Juli, beginnt ein auf kurze Zeit berechnetes Gastspiel der Berliner Künstler mit dem Lustspiel „Das Buch einer Frau“. In den Hauptrollen sind die Damen Julia Serda und Lilly Balbegg und die Herren Eugen Burg und Otto Gebühr beschäftigt. Der Vorverkauf zu diesem Gastspiel ist bereits eröffnet worden.

\* Hellerauer Schulfeste. Morgen, Sonnabend, abends 7/8 Uhr: Rhythmische Gymnastik und Gehörbildung von Kindern und Erwachsenen; rhythmische Gruppenübungen, ornamentale Massenbewegungen und plastische Studien. Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr bis 6 Uhr: Rhythmische Gymnastik und Gehörbildung (nur Kinder). Nach der von 6 bis 7 Uhr stattfindenden Pause beginnt die letzte Aufführung des „Orpheus“ von Gluck. Der 28. und der 29. Juni sind die letzten Tage der Hellerauer Schulfeste.

\* In Ehrlichs Musikschule (Direktor Paul Lehmann-Oren) finden nächsten Dienstag, den 1., und Donnerstag, den 3. Juli, abends 6 Uhr, Prüfungsaufführungen in den Institutsräumen (Walpurgisstraße 18) statt. Der Vortragsabend am Dienstag ist ein solcher großer Stills. Das Programm enthält u. a. klassische und moderne Werke für Klavier (Bach: Präludium und Fuge in Cis, Beethoven: Drei Konzerte, Weber: Nonceau brillant in Es, Chopin: Walzer in G-moll und Des, und Impromptu in As, und Liszt: Le Rossignol), zwei Klaviere zu vier und acht Händen (Gluck: Ouverture zu „Phägenia in Kulis“, Mozart: Ouverture zu „Così fan tutte“ und Wagners „Benediction de Dieu dans la solitude“ und Wagner (Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit“). Interessenten erhalten Eintrittskarten im Institut, Walpurgisstraße 18, kostenlos.

### Wissenschaft und Kunst.

**Königl. Schauspielhaus.** (Hebbel'sche, 5. Abend: Agnes Bernauer.) Als einen großen Gewinn des gegenwärtigen Hebbel-Jyllus haben ich schon früher die Tatsache bezeichnet, daß der Zuschauer ein nahezu vollständiges Bild von der Entwicklung der Hebbel'schen Idee des Dramas erhält, daß er jedes einzelne Werk als das notwendige Glied einer Kette erkennt. Mehr als sonst ist der Dichter in „Agnes Bernauer“ und in den „Röbelungen“ vom Stoff abhängig, und darum tritt in diesen der deutschen Vergangenheit entnommenen Tragödien der gräbelnde Verstand zurück hinter dem vollen Einleben in historische Verhältnisse. Immer wieder empfinden die Beurteiler dies Bedenkliche des Ausgangs, der raschen Versöhnung zwischen Vater und Sohn. Selbst Elise Doseheimer, die im Hinblick auf „Agnes Bernauer“ erst jüngst Hebbel's Auffassung vom Staate geistvoll erörtert hat (in Walzels Untersuchungen zur neueren Sprach- und Literaturgeschichte, Heft XIII der neuen Folge), will die psychologische Möglichkeit dieser Ausöhnung weder unbedingt bejahen noch verneinen. Notwendig war sie durch die Überlieferung, und Hebbel darf eine Äußerung Grillparzers über Shakespeare für sich in Anspruch nehmen: „Shakespeare gibt häufig ein compendium, ein précis, ein abrégé der Natur, statt der Natur selbst.“ Das Recht dazu wird niemand dem Dichter abstreiten. Daß es aber Hebbel gelungen ist, die Umwandlung des jungen Herzogs, seine Unterwerfung unter das Staatsprinzip als das Endergebnis darzustellen, kann nur der leugnen, dem der tiefere Sinn des Ganzen nicht aufgegangen ist und der das Recht des Dramatikers leugnet, zusammengebrängtes, geformtes Leben zu schildern. Der Ausgang mag zunächst befremden, ist jedoch zweifellos berechtigt. Was in Wirklichkeit Jahre fertig gebracht haben, müssen Theaterminuten erreichen. Im Grunde steht und fällt das Trauerspiel mit dem richtigen oder verkehrten Erfassen der Rolle des alten Herzogs. Die Kunst des Hrn. Müller läßt uns die Notwendigkeit des Schlußes begreifen, und damit ist auf unserer Bühne die Gewähr vorhanden für einen Erfolg des Dramas. Es könnte vielleicht noch deutlicher das Gefühl der Fürsorgepflicht des jungen Herzogs hervortreten, doch will mir scheinen, als ob Hr. Wierth seinen Albrecht immer weniger als bloßen jugendlichen Liebhaber gestalte. Fel. Trebnitz' Agnes ist sich von Anfang an des Unrechts bewußt, nur dem Zuge ihres Herzens zu folgen. Sie findet tragische Töne, lange bevor sich ihr Schicksal zum Tragischen wendet. Das glänzende Bild der Ritterzeit ist ein Triumph der Regiekunst Lewingers. So war denn auch gestern wieder der in allen Teilen wohlgeklungenen Aufführung die wärmste Teilnahme beschieden, zumal auch kleinere Rollen, wie Eggerts' Kanzler, Bahlsberg's Graf Töring, Wehnerts Bernauer, Fischers Knippeldollinger und Dietrichs Braunschweigischer Theobald vortrefflich wirkten.

**Wissenschaft.** Aus Berlin wird gemeldet: Zum Nachfolger von Erich Schmidt soll Prof. Edward Schröder in Göttingen ernannt worden sein. Prof. Schröder wurde 1858 in Wigenhausen geboren. Er studierte in Straßburg und Berlin und war zuerst in Göttingen Privatdozent. Im Jahre 1887 kam er als außerordentlicher Professor nach Berlin, wirkte dann in Marburg, und seit 1902 hat er die Professur für deutsche Sprache und Literatur in Göttingen inne. — Der Internationale Kongress für Schulhygiene, der, wie wir schon berichteten, in Buffalo am 25. August d. J. unter dem Ehrenvorsitz des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Wilson, eröffnet wird, ist für Deutschland von besonderem Interesse, weil es die ersten Anregungen zu diesem Kongress gegeben hat.

**Literatur.** Aus Berlin berichtet man: Max Reinhardt wird als erste Uraufführung der kommenden Spielzeit Friß v. Urnuth's historische Tragödie „Prinz Louis Ferdinand“ herausbringen. Die den Tod des Prinzen bei Saalfeld 1806 behandelte; die Hauptrolle spielt Roiff.

— „Erwacht“, ein die moderne Ehe behandelndes dreiaktiges Drama von L. Flachs, dessen Bearbeitungen mehrerer Bühnenwerke von Gogol, Tschchow und Remizowitsch-Dantschenko in zahlreichen deutschen Theatern mit großem Erfolge aufgeführt wurden, ist vom Stadt-

\* Sonnabendbesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Leitende: Prommer Eheleute Pflicht und Segen. 1. Richard Bachmann: Sonate in Es-dur für Orgel. 2. Moritz Hauptmann: Trauungslied für Chor und Solostimmen, Werk 33, Nr. 3. 3. Heinrich v. Herzogenberg: Herr, schide, was du willst, Gebet für Sopran mit Begleitung von Soloviolone und Orgel, Werk 89, Nr. 1. 4. Allgemeiner Gesang: Wir sind dein, Herr, laß und immer unter deinen Flügeln ruhn. 5. Karl Reinecke: Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind dein. 6. Lieb für Sopran mit Orgel, Werk 306, Nr. 2. 6. Konrad Deubner (geb. 1860, gest. 1906, Jüngling der Kreuzschule): Wohl dem, der den Herrn fürchtet, Motette in vier Sätzen nach Psalm 128 für sechs- und achtstimmigen Chor. Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Fr. Selga Petri (Sopran), Dr. Alfred Pellegrini (Violone). Orgel: Dr. Bernhard Pfannstiel. Leitung: Dr. Prof. Otto Richter.

\* Motette in der Frauenkirche, Sonnabend, 28. Juni, nachmittags 4 Uhr. 1. Sigfrid Karg-Elert, op. 65, Nr. 48. Choralimprovisation in Form einer Taktata über „Jerusalem, du hochgebauter Stadt“ für Orgel. 2. Friedrich Bruchmann (Kantor an der Frauenkirche, gestorben am 28. Juni 1899.) Psalm 121: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. 3. Joseph Haydn: Arie: Welche Labung für die Sinne! für Sopran und Orgel aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten“. 4. Vorspiel und Gemeindegesang: 415, 1. 5. Johann Sebastian Bach: a) Adagio aus der G-moll-Sonate für Soloviolone; b) Andante aus der Sonate in H-moll für Violone und Orgel. 6. Oskar Hermann, op. 37: Frühlingsgruß: „Kun quillt ein neuer Segen nach dunkler Winternacht“; gebichtet von August Banck. Geistliches Lied für Sopran und Orgel. 7. Albert Becker: Heilshieb: In Gottes Namen fahren wir für sechsstimmigen Chor; gebichtet von Nikolaus Hermann um 1560. Solisten: Fr. Lilla v. Erdödy, Opernsängerin und Gesangslehrerin. Hr. Walter Rumpel, Tonkünstler und Musikpädagoge. Orgel: Dr. Hans Walter. Leitung: Dr. Paul Schöde. — Im Juli und August fallen die Motetten in der Frauenkirche aus.

### Mannigfaltiges.

#### Aus Sachsen.

\* Die Sachsentätigkeit (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) ist eine von den vielen Wohltätigkeitsanstalten des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes, die auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung eine hervorragende Stellung einnimmt. Seit Verlehen der Stiftung sind von derselben weit über 28 000 Stellen vermittelt und dadurch viele den sozialen und wirtschaftlichen Gefahren der Arbeitslosigkeit entrückt worden. Ungeachtet dessen sind bei den letzten über das ganze Land verbreiteten Geschäftsstellen der Stiftung viele ältere wie jüngere Leute eingetragen, die noch auf Unterbringung warteten. An alle Behörden und private Arbeitgeber geht daher wiederholt die Bitte, bei Bedarf von Arbeitskräften aller Art und Berufs sich an die legendäre Institution der Sachsentätigkeit zu wenden, durch die sie jederzeit kostenlos tüchtige, an militärische Zucht und Ordnung gewöhnte Leute zugewiesen erhalten. Geschäftsstellen der Sachsentätigkeit befinden sich in allen Garnisonen und am Siege einer jeden Amtshauptmannschaft. — Die Ortsgeschäftsstelle für Dresden und gleichzeitig Landesgeschäftsstelle der Sachsentätigkeit befindet sich in dem Grundstück Eisenstraße Nr. 79 (Telephon 5307), die den Herren Arbeitgebern und Behörden zur freundlichen Benutzung empfohlen wird. Für den männlichen Verkehr ist die Geschäftsstelle geöffnet an Wochentagen von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr; Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Leipzig, 26. Juni. Im Espionageprozess Jänide wurde der Angeklagte heute nachmittag wegen vollendeten Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Diese Strafe wird mit der ihm in Kurich wegen Diebstahls auferlegten Zuchthausstrafe von 3½ Jahren zu einer Gesamtsstrafe von neun Jahren Zuchthaus vereinigt. Das Reichsgericht hat auf Grund der drei Sachverständigen-Gutachten angenommen, daß Jänide die Gefahrdung nur simuliert. Er hat auf Veranlassung von Claus den Oberstlieutenant Ehlers bewogen, ihm Teile des geheimen und haltenden Signalbuches der deutschen Marine zu geben, die Claus dann an die englische und die französische Regierung vertrat hat.

w. — Das Schöffengericht Leipzig hatte in der Privatklage des Chefredakteurs der „Leipz. Neuef. Nachr.“, Dr. Grautoff, gegen den Oberstleutnant a. D. v. Wartenberg wegen Herausgabe der Broschüre „Das zu oft verwaiste Regiment und die reaktionäre Presse“ den Beklagten v. Wartenberg zu 50 M. Geldstrafe und den Wiederbeklagten Dr. Grautoff zu 250 M. Geldstrafe verurteilt. Dr. Grautoff legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die heute vor dem Landgerichte Leipzig zur Verhandlung stand. Der Vorsitzende wies den Oberstleutnant v. Wartenberg darauf hin, daß das Gericht im Gegenfatz zur ersten Instanz die Widerklage für verjährt halte. Es wurde darauf folgender Vergleich geschlossen: v. Wartenberg erklärt, daß er die in der Broschüre enthaltenen schweren Beleidigungen gegen die „Leipziger Neuef. Nachr.“ und Dr. Grautoff mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt und sich verpflichtet, bei seinem Verleger dafür die Vernichtung der Broschüre zu sorgen. Er trägt die Gerichtskosten beider Instanzen und erstattet Dr. Grautoff sämtliche Auslagen. Die Privatklage und Widerklage wurden daraufhin zurückgezogen.

Kamenz, 26. Juni. Gestern nachmittag in der zweiten Stunde ist nach einem vorausgegangenen Streite der am 13. Februar 1877 geborene Kaufmann Paul Chemann, Inhaber der Firma Chemann & Co., Dörflerstraße, von seinem etwa 19 Jahre alten Angestellten Walter Löber erschossen worden. Chemann lebte schon seit längeren Jahren in keinem guten Eheverhältnis. Ein Scheidungsverfahren schwebt noch. Wiederholt kam es zwischen Chemann und seiner Frau zu Auseinandersetzungen. So auch gestern. Als im Verlaufe des Streites Chemann sich an seiner Frau tätlich vergriß, kam Löber der Frau zur Hilfe, Löber griff zum Revolver und schoß auf seinen Prinzipal. Der Schuß traf Chemann in die Herzgegend, der tödlich getroffen zusammenbrach. Der Tod trat bald danach ein.

nk. Leipzig. Am vergangenen Mittwoch fand in Leipzig die Einweihung der höheren israelitischen Schule, der ersten jüdischen Schule Sachsens, statt. Die Anstalt, aus einer Realschule und einer höheren Mädchenschule bestehend, eine Gründung des Leipziger Rabbiners Dr. Carlebach, siedelte jetzt nach einjährigem Verweilen in ihr neues eigenes Heim in der Gustav Adolfsstraße, eines der schönsten und modernsten Schulhäuser Leipzigs, über. Der Eröffnungsfeier wohnten Vertreter Königl.

und städtischer Behörden, der israelitischen Gemeinde, der großen jüdischen Verbände, der jüdischen Wissenschaft und des deutschen Lehrerstandes bei. Ziel der Anstalt ist, wie aus allen Bestreben und insbesondere aus der gedankenreichen Ansprache des Gründers und Direktors Dr. Carlebach hervorging, zu deutscher staatsstreuer Gesinnung auf der religiösen Grundlage des gesehestreuen Judentums zu erziehen. Das neue, künstlerisch ausgestattete Schulgebäude gilt allgemein als Pierde seines Stadteils. Die Kosten sind mit großer Opferwilligkeit vollkommen aus privaten Spenden aufgebracht.

— In Leipzig-Rudwig an der Oststraße ist im letzten Vierteljahr eine kleine Stadt für sich emporgewachsen. Dort hat die Baugenossenschaft Festbesoldeter ihr gesamtes verfügbares Areal mit 31 großen vierstöckigen Wohnhäusern bebaut. Mit an amerikanische Verhältnisse grenzender Schnelligkeit sind 31 Häuser seit den Pfingstfeiertagen emporgewachsen und konnten, begünstigt durch das trockene Wetter, in den letzten Tagen sämtlich gerichtet werden.

Schöned i. B. Der Stadtgemeinderat wählte in seiner gestrigen Sitzung den Stadtkammern Dr. Wild aus Dresden durch das Los zum Bürgermeister von Schöned. Zwickau. Die Stadtverordneten nahmen gestern mit unerheblichen Abänderungen die Ratsvorlagen betreffend Erhöhung der Gehalte der Ratsmitglieder und der Ratsbeamten sowie der Direktoren und der Lehrer an den hiesigen Volksschulen einstimmig an. Der Aufwand für die ersten Aufbesserungen beträgt jährlich etwa 85 000 M., für die Lehrer dagegen rund 75 000 M. Das Endegehalt der Lehrer ist auf 4300 M., das der Direktoren auf 6200 M. festgesetzt worden.

# Lichtenanne bei Zwickau. Rentier Ernst Falke hier hat der Gemeinde 1000 M. zu einer Stiftung für Armenzwecke gespendet.

b. Lunzenau. Am Donnerstag feierte Hr. Privatier Karl Theodor Scheubner hier das fünfzigjährige Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar durch eine Abordnung des Stadtrates unter Überreichung einer Ehrenurkunde namens der Stadt entsprechend beglückwünscht.

hl. Dainichen. In Gegenwart des Hrn. Regierungskammern Adler v. Littrow-Dresden, mehrerer Stadträte und Bürgermeister auswärtiger Städte und Vertreter hiesiger Behörden fand unter dem Vorsitze des Hrn. Bürgermeisters Schulz die Prüfung vom 16. Lehrgang der hiesigen Polizeischule statt. Die Prüfung, die sich auf die verschiedensten Fächer des Polizeidienstes erstreckte, bestanden alle 21 Schüler. Nach der Prüfung fand eine Besichtigung des neuen und trefflich eingerichteten Polizeischulgebäudes statt, das im September seiner Bestimmung übergeben werden soll.

w. Bischofswerda. Einen ebenso glänzenden als eindrucksvollen Abschluß des Heimatsfestes bildete am gestrigen Abend die letzte Aufführung des vaterländischen Festspiels „Am Stadt und Krone“ von Georg Jergang. Das Haus war nahezu ausverkauft und rief die Hauptdarsteller und den Verfasser wiederholt vor die Rampe. Nach dem vierten Akte erschien Hr. Bürgermeister Hagemann auf der Bühne und hielt eine längere Ansprache an den Verfasser, dessen Dichtung er mit ehrenden Worten pries, worauf er ihm namens der Stadt, die in seinem Festspiele einen der wesentlichsten Faktoren im Gelingen des Heimatsfestes und der Jahrhundertfeier erkannt habe, dankte und ihm einen Vorbererkranz mit Widmungsschleifen in den Stadtfarben überreichte. Dann wandte sich Redner an den Hofschauspieler Hugo Walde und Regisseur Steinwey, feierte ihre Darstellungs- und Regiekunst und übergab beiden Herren gleiche Kränze. Hr. Musikdirektor Kopp vom Königl. Lehrerseminar, der sich um den musikalischen Teil verdient gemacht hat, widmete Bürgermeister Hagemann gleichfalls Worte des Dankes und überreichte ihm einen Teller aus Meißner Porzellan, der von der Königl. Manusaktur aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Stadt angefertigt wurde und das Bild des brennenden Bischofswerda zeigt. Zuletzt dankte das Stadtoberhaupt allen Mitwirkenden und denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Dem Verfasser des Festspiels wurde dann noch eine besondere Ehrung durch die gesamte, aus Bauben herabgekommene Schlaraffia Budissa zu teil, die ihrem Ehrenmitgliede einen Riesenvorbererkranz mit Schleifen und Widmung überreichte.

hl. Dippoldiswalde. Das bestehende Wasserwerk soll durch eine neue Hochdruckzone erweitert werden, wozu ein etwa 15 km entfernt liegendes Quellgebiet aufgeschlossen und das Wasser einem neuen Hochbehälter angeführt werden soll. Mit der Ausführung des Baues wurde die Firma Ingenieur Carl Jensen in Freiberg betraut. Die Anlage soll noch in diesem Herbst in Betrieb gesetzt werden.

#### Aus dem Reich.

Berlin, 26. Juni. Die auf einer Deutschlandreise begriffenen amerikanischen Ingenieure, etwa 200 Herren und 100 Damen, trafen heute von Dresden kommend hier ein und wurden heute Abend in den Festräumen des Weinhauses „Rheingold“ von dem Berliner Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure herzlich begrüßt. Der morgende Tag ist der Besichtigung der bedeutendsten Berliner Betriebe gewidmet.

Trier, 26. Juni. Zum Abt des Benediktinerklosters Maria Laach ist heute P. Hildefons Herwegen gewählt worden.

Stuttgart, 26. Juni. In der Zeit vom 26. bis 29. Juni hält hier der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine seinen 21. Vertretertag ab. Den Anfang der Tagung machte die heute Abend abgehaltene 20. Jahresversammlung der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller.

München, 27. Juni. Beim Stiftungsfest der Universität München erschienen zum erstenmal auch die weiblichgeleiteten weiblichen Chargierten des Vereins studierender Frauen im sammetnen Künstlerbaret mit weiß-blauer Kofarbe im Zuge unter den übrigen Kommilitonen.

Strasburg, 26. Juni. Die hier tagende 54. Jahresversammlung der Gas- und Wasser-

fachmänner wählte Dortmund als nächstjährigen Versammlungsort.

#### Aus dem Auslande.

Lemberg, 26. Juni. In Jolkiew hat im Hofraume des Gymnasiums der wegen russischfreundlicher Agitation ausgeschlossene 18jährige Gymnasiast Michaleczuk den Gymnasialdirektor Eliasz durch Schläge mit einem Eisenstabe am Kopfe verletzt. Michaleczuk wurde festgenommen.

Kraukau, 26. Juni. Die Studenten der hiesigen Universität veranstalteten heute aus Solidarität mit den Lemberger Studenten einen eintägigen Kundgebungsstreik. Der Rektor ließ die Vorlesungen bis Montag einstellen, um Ruheförderungen vorzubereiten.

Paris, 26. Juni. In einem Kautionshause wurden gestern zuweilen im Werte von 200 000 M. gestohlen. Tarbes, 26. Juni. In den Werkstätten des 24. Artillerieregiments explodierte eine nicht freipierte Granate, mit deren Auseinandernehmen einige Soldaten beschäftigt waren. Zwei Soldaten wurden in Stücke gerissen; zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Die Werkstätte wurde teilweise zerstört.

### Bunte Chronik.

\* Aus Kapitän Scotts Tagebuch. Im Juliheft des „Strand Magazine“ beginnt die Veröffentlichung der Tagebücher des Kapitän Scott, in denen die erste zusammenhängende Geschichte der britisch-antarktischen Expedition von 1910 bis 1913 erzählt wird. Die Darstellung ist aus den Aufzeichnungen des Polarforschers von Leonard Huxley geschöpft und vom Commander Evans sorgfältig durchgesehen. Zahlreiche von Scott aufgenommene Photographien begleiten und beleben die Schilderung. Als die ersten Nachrichten von dem tragischen Ende Scotts uns erreichten, wurden kurze Auszüge aus seinen Notizbüchern mitgeteilt; aber das Unglück kam so unerwartet und schien so unerklärlich, daß so mancher fragte, ob wohl die ganze Wahrheit bekannt geworden sei, ob nicht manches dem Publikum vorenthalten wurde. In den Worten des toten Helden wird man nun die ausführliche und volle Wahrheit dieser ergreifenden Tat von den Anfängen bis zum traurigen Ende lesen können und sich davon überzeugen, daß Scott mit seiner Erklärung recht hatte, derzufolge sein und seiner Kameraden Tod auf eine Reihe von unglücklichen Umständen zurückzuführen ist, die Menschenwitz nicht voraussehen und nicht abwenden konnte. Schon mit der Ausreise begann das Mißgeschick. Wenige Tage nach der Abfahrt von Neu-Eelund am 26. November 1910, nämlich schon am 1. des folgenden Monats geriet die „Terra Nova“ in einen furchtbaren Sturm, der beinahe Schiff und Mannschaft auf den Boden des Meeres geworfen und der Expedition ein vorzeitiges Ende bereitet hätte. Die Pumpen versagten, und so mußten die Besetzten und Forscher, die sich auf diese Arbeit wenig verstanden, aus allen Kräften sich an dem Ausschöpfen des Wassers beteiligen, um das Schiff vor dem Untergang zu retten. „Der Dienst wurde in zwei Abteilungen von Leutnant Evans organisiert“, schreibt Scott; „wir mußten mit Eimern arbeiten, und die Leute mühten sich um die verstopfte Handpumpe. Was für ein verzweifeltes Mittel, das Schiff vor dem Sinken zu bewahren, tatsächlich ein Versuch, das Wasser auszuschöpfen! Doch so seitlich es scheinen mag, unsere Anstrengungen waren nicht fruchtlos. Die Kette der Eimer, vier Stunden lang aufrecht erhalten, zusammen mit dem Tröpfeln von der Pumpe wurde schließlich des Wassers Herr“. Bei diesem Abenteuer wurden nur zwei Hunde und einige Feuerung verloren und das Schiff erreichte glücklich am 10. Dezember das Eis der Antarktis. Bei Kap Evans, in der Nähe des Mount Erebus, erfolgte die Landung; alle Vorräte wurden ausgeschifft und sicher aufgehäpelt. Mit dem Anlegen von Depots in südlicher Richtung verbrachte man fast drei Monate, und auch diese einleitenden Arbeiten begegneten vielen Schwierigkeiten und unerwarteten Gefahren. Das größte Hindernis für schnelles Fortkommen bot der weiche Schnee; die größten Gefahren für das Leben der Menschen und Tiere drohten die verborgenen Spalten, die unmöglich zu erkennen waren, bis sie unter den Füßen erschienen. Ein aufregendes Abenteuer von diesen ersten Reisen erzählt Scott: „Wir fuhren auf unseren Schlitten. Plötzlich schrie Wilson: „Haltet den Schlitten an!“ und ich sah, wie er mit einem Bein mit einer Spalte verschwand. Ich sprang hinzu, sah aber nichts. Fünf Minuten später, als die Schlittenzüge nebeneinander herliefen, waren plötzlich die mittleren Hunde unseres Zuges fort. In einem Augenblick saul der ganze Zug. Paarweise kamen uns die Tiere aus den Augen, wobei jedes Paar sich anstrengte, seinen Fuß zu lassen. Osman, der Führer, wandte all seine Kräfte auf und behielt festen Fuß; es war wunderbar, ihm zuzusehen. Der Schlitten hielt an und wir sprangen hinaus. Sogleich war uns die Situation klar. Wir waren über die Brücke einer Gletscherspalte gefahren; der Schlitten hatte auf ihr angehalten, während die Hunde in ihrem Geschirr in den Abgrund jagten und so hängen blieben zwischen dem Schlitten und dem Leitbunde. Warum der Schlitten und wir selbst nicht ebenfalls in den Abgrund rützten, weiß ich nicht. Ich denke, der Bruchteil eines Pfundes, den wir mehr gewogen hätten, würde genügt haben, uns hinabzuschleudern. Wir zogen den Schlitten ganz auf die Brücke und machten ihn fest; dann guckten wir in die Tiefe des Abgrundes. Da hingen die Hunde in allen möglichen phantastischen Stellungen, hielten jämmerlich und waren augenscheinlich furchbar erschrocken“. Die Hunde wurden alle gerettet, aber Scott kletterte selbst 60 Fuß in die Gletscherspalte hinein, um die letzten beiden zu erreichen. Ein andermal gerieten sie mit ihren Ponys in schwere Gefahr; die Fahrt ging über Eishollen, und dazwischen war offenes Wasser, in dem die wilden Walfische drohend schnauzten. Nur mit unendlicher Schwierigkeit gelang es, die Tiere zu retten; nur ein Pony glitt bei einem Sprunge aus und fiel ins Wasser. „Wir zogen ihn heraus und brachten ihn auf eine Eishölle, rings um uns Walfische in wilder Aufregung. Das arme Tier konnte nicht mehr aufstehen

nd die einzige Wade war, es zu töten." Während Scott diese Anfangsreifen von seinem Lager bei Mount Erebus aus unternahm, hörte er, daß sein Rivale Amundsen die Walfischerei erreicht hatte, 120 englische Meilen nördlich am Pol. Scott ließ sich aber dadurch nicht bewegen, seine Vorbereitungen zu überhaften, sondern blieb bei der sorgfältigen Ausführung seiner vorher so genau überlegten Pläne.

### Sport und Jagd.

#### Fußball.

In dem am kommenden Sonntag in Tolkewitz am Wasserwerk, nachmittags 1/2 Uhr, stattfindenden friedlichen Weltkampf der ersten Mannschaften von Guts-Muts und Dresdner Sportklub wird letzterer folgende Mannschaft stellen: Tor: Grimm; Verteidiger: Kutz, Dalcke; Hüter: Lent, Hoff, Dunsch; Stürmer: Neumann I, Georg Richter, Reusch, Bohne, Hüber. Guts-Muts stellt seine altbewährte Mannschaft, jedoch auf einen ganz besonders spannenden Kampf zu rechnen ist. Vorher spielen 1/4 Uhr im Verbandsspiel Guts-Muts II und Habdurg II gegeneinander.

#### Segelsport.

Kiel, 26. Juni. Bei der heutigen Internationalen Segelwettfahrt des Kaiserlichen Jachtclubs auf der Kieler Förde erlang in der 8 m-Klasse "Wanien" (Nr. 83) den Ehrenpreis der Stadt Kiel. In der 7 m-Klasse wurde "Veb" (70) Erste, "Banne" (71) Zweite, "Star II" (73) Dritte; Nr. 75, "Dab", wurde nicht gezeitet; Nr. 76, "Bau", hatte nicht gestartet. In der 6 m-Klasse erzielte "Windspiel" XVIII (60) den ersten Preis, "Gartel V" (64) den zweiten Preis, "Schelm" (62) den dritten Preis, "Hans Jürgen III" (69) den vierten und "Feinsliebchen IX" (6A) den fünften Preis; "Wau" (61) hatte den Mast gebrochen; "He" (65) wurde nicht gezeitet; "Flapper" (6B) hatte aufgegeben; "Sirocco" (6C) und "Mosquite" (6D) waren nicht gestartet. In der 5 m-Klasse wurde "Ahmed" (3) Erste und erhielt den ersten Preis. Die Regatta wurde ausgelegt bei einer Windstärke von 5 bis 6. Ergebnis der Wettfahrten der Sonderklasse auf der Kieler Förde: Erste "Resi V", zweite "Tilly XVII", dritte "Wald", vierte "Serum", fünfte "Angela VI", "Elisabeth", "Jed IV", "Sonntagsschiff II" und "Lucifer" hatten aufgegeben. "Lulu" und "Gerard IV" hatten nicht gestartet. Der Kronprinz sowie Prinz Adalbert von Preußen besaßen ihre Jachten selbst. Prinz Heinrich von Preußen führte das Steuer der "Tilly XVII". Zahlreiche gut besetzte Begleitdampfer, Pinassen und Boote waren bei der Regatta anwesend.

#### Lustsport.

Chälons sur Marne, 26. Juni. Der Flieger Boulguier hat heute abend aus 70 m Höhe ab und war sofort tot.

#### Brieftaubensport.

A. Chemnitz. Der Brieftaubenverein "Eilbote" veranstaltete ein 400 Kilometer-Preisfliegen. Trotz der herrschenden regnerischen Witterung hatte die erste Preisstange 900 m Flugeschwindigkeit in der Minute. Die erzielten Preise waren folgende: Dr. Dehmann den 1. und 2. Preis, Hr. Viehweg 3., 5., 9., 10. Preis. Hr. Runge 4., 6., 7. und 8. Preis. Infolge der herrschenden wässen Witterung fehlen immer noch einige wertvolle Tiere.

### Volkswirtschaftliches.

Berliner Börsebericht vom 27. Juni. (Börsenbörse.) Zu Beginn der Börse zeigte sich nur ein außerordentlich geringes Geschäft. Einige Spekulanten, die ihre Hausengagements vollständig zu realisieren mußten, sahen sich zu Realisierungen gezwungen. Das hieraus sich ergebende Angebot hatte jedoch nur geringen Umfang und fand Aufnahme, ohne daß ein umfangreicher Ausbruch damit verbunden war. Aber bei einzelnen Werten, wie Rheinisch, Katowitzer, Oberschl. Eisenindustrie, sowie ferner bei Hansa, Nordb. Lloyd und Allgemeiner Elektrizitäts-Gesellschaft überstiegen die Einbußen doch 1%. Canadiana erlitten sogar einen Kursverlust von 2%. In Anbetracht, daß die gestrige schwache Schlussstimmung der New Yorker Börse sowie die Meldungen von der bevorstehenden Wiedereinführung der Ausfuhrvergütung durch das Kohlenjubiläum, von dem weiteren Weichen der Ausfuhrpreise für deutsche Stahlzeugnisse ab Antwerpen, von neuerlichen belgischen Eisenpreiserhöhungen und vom Nachlassen der Beschäftigung auf dem Westmarkt eigentlich genügendes Material für eine nachteilige Beeinflussung boten, mußte demgegenüber doch die Widerstandsfähigkeit der Börse gegen stärkere Haltedänge anerkannt werden. Bei hochgradiger Geschäftstille hielten sich allerdings die Umsätze in engen Schranken. Ein Teil der Werte erfuhr kleine Besserungen, allerdings meist vorübergehender Natur. Eine halbprozentige Erholung der Canadiana konnte sich behaupten. Rheinisch- und Orientbahn zeichneten sich durch Festigkeit aus. Österreichische Werte waren im Anschluß an Wien gut behauptet, wie überhaupt die Festigkeit der Wiener Börse dem hiesigen Verkehr eine Stütze gewährte. Einen wenig erfreulichen Eindruck machte das weitere Abdrücken der 3%igen Reichsanleihe. Täglich lindbates Geld 5%. Geld über Ultimo zum Tage der Reichsbank zugänglich 1% pro Wille.

Berlin, 27. Juni. In der heutigen Zentralauskunftung der Reichsbank führte der Vorsitzende Geheimrat Schmeidecke aus, daß der letzte Ausweis vom 23. Juni sich im allgemeinen günstig darstellt. Die Anspannung der Bank sei zwar wesentlich höher als im vorigen Jahre; aber die Bank gehe im Vergleich zum 23. März diesmal wesentlich stärker dem Quartalswechsel entgegen. Am 23. März habe die Reichsbank Rotationsreserve 70 Mill. betragen gegen 266 am 23. d. M. Eine sehr befriedigende Entwicklung zeige auch der Goldbestand, der am 23. März 951 Mill. ausgemacht habe und jetzt 1115 betrage und den weitaus größten Bestand an Gold bilde, den die Reichsbank je gehabt habe. Die erste Zunahme des Goldbestands sei auf die niedrigen Zinsen für den Rückkauf zurückzuführen. Die Zunahme habe im letzten Vierteljahr 126 Mill. betragen und im ersten Semester d. J. 175 Mill., während die Goldzunahme im ersten Halbjahr 1912 sich nur auf 60 Mill. belaufen habe. Trotz dieser Verhältnisse schloffen die große Anspannung am Weltmarkt und der bevorstehende Quartalswechsel mit seinen jedenfalls sehr bedeutenden Ansprüchen eine Diskontomäßigung aus.

New York, 26. Juni. Die Interkontinentale Commerce Commission gab heute ihren abendlichen Beschluß vom Sonnabend bekannt, bezugnehmend die Frage der Notwendigkeit der Frachtmenerhöhung zu untersuchen. In Vorkreisen verursachte jedoch die von der Kommission hinzugefügte Bemerkung Enttäuschung, daß diese Untersuchung nicht als Andeutung dahin angesehen werden dürfe, daß die Interkontinentale Commerce Commission der Ansicht sei, eine Erhöhung der Raten sei notwendig, und ferner erregte die weitere Bemerkung Mißstimmung, daß im Falle irgendeines Beschlusses über die Raten die Verfrachter das Recht hätten, dagegen Widerspruch zu erheben.

Produktenbörse in Dresden, 27. Juni, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner, 75—77 kg 199—203 M., brauner 73—74 kg 193—196 M., brauner neuer 199—203 M., russischer, rot 230—236 M., Kanfas alter u. neuer 231—233 M., Argentinier 229—233 M., Dalisch Spring I. 233—235, Pantofa 3 und 4 225—231 M., Roggen per 1000 kg inländischer 50 bis 73 kg 157—163 M., inländischer 67 bis 69 kg 148—154 M., Sand, neuer 70—73 kg 162—168 M., polener, neuer 70—73 kg, russischer alt 162—168 M., polener, neuer 70—73 kg, russischer alt

W. Schleißer — W. polener — W. schmeidecke  
N. Futtergerste 144—159 M., Hafer per 1000 kg netto, schlesischer 158—172 M., schlesischer, feucht und beschädigt 115—132 M., schlesischer 158—172 M., russischer — amerikan. 174—176 M., Weizen per 1000 kg netto inländischer, alt 190—200 M., do. neuer 151 bis 163 M., Rindmais — amerikanischer Mixed Rats 154—158 M., La Plata, gelber 154—167 M., Erbsen, Saat und Futter, per 1000 kg netto 185—200 M., Bohnen per 1000 kg netto — M., Weiden per 1000 kg netto, 200—215 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 200—210 M., fremder 204—214 M., Ostseeten per 1000 kg netto, Wintertraps, scharf, trocken — M., do. trocken — M., do. feucht — M., Reis per 1000 kg netto, feine 255—260 M., mittlere 240—250 M., La Plata 230, Bombay 255 M., Rübsen per 100 kg netto mit Fass, raffiniertes 74,00 M., Kaputtchen per 100 kg, Dresdner Marken, lauge, 13,50 M., runde — M., Leinölchen per 100 kg, Dresdner Marken, I. 16,50 M., II. 16,00 M., Netz per 100 kg netto ohne Saad 30,50 bis 34,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Saad, Dresdner Marken, Kaiseranhang 36,00—36,50 M., Weizenmehl 35,00—35,50 M., Semmelmehl 34,00—34,50 M., Weizenmehl 32,50—33,00 M., Weizenmehl 24,50—25,50 M., Roggenmehl 21,00—22,50 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saad, Dresdner Marken, Nr. 0 26,00—26,50 M., Nr. 0/1 25,00 bis 25,50 M., Nr. 1 24,00—24,50 M., Nr. 2 21,50—22,50 M., Nr. 3 20,00—21,00 M., Futtermehl 13,00—13,80 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Saad, Dresdner Marken, grobe 10,00—11,00 M., feine 10,20—10,80 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Saad, Dresdner Marken 12,00—12,40 M. — Wetter: Regnerisch. Stimmung: Ruhig.

Berlin, 27. Juni. (Produktenbörse.) Weizen per Juli 208,50, per September 203,50, per Oktober 204,25. Feiner Roggen per Juli 167,75, per September 169,25, per Oktober — M. Hafer per Juli 161,25, per September 165,25. Weizenmehl, Weizenmehl per Juli —, per September —, Weizenmehl, Weizenmehl per Juli —, per Oktober —, Weizenmehl, Weizenmehl per Juli —, per Oktober —.

### Legte Nachrichten.

#### Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht Sonntag, den 26. Juni Richard Wagners „Lohengrin“ mit der folgenden Besetzung in Szene: Lohengrin — Hr. Sembach (als Gast), Elsa — Fr. Höpfer (als Gast), Telramund — Hr. Blöcher, Ortrud — Frau Wittich, König — Hr. Jottmayer, Deccruler — Hr. Jador. Im Königl. Schauspielhaus wird Sonntag, den 26. Juni, der Heibel-Rufus mit der Aufführung der Tragödie „Hages und sein Ring“ fortgesetzt. Den Randantes spielt Hr. Dieck, die Rhodope Fr. Treusch, den Othos Hr. Wierth. Wiederholt geäußerten Wünschen entsprechend, hat die Generaldirektion beschlossen, Sonnabend, den 5. Juli, im Königl. Opernhaus Karl Maria v. Webers „Freischütz“ als Schülerdarstellung zu ermäßigten Preisen zu geben.

#### Drahtnachrichten.

Leipzig, 27. Juni. Vor dem 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag der Spionageprozess gegen den 18 Jahre alten Zeichnerslehrling Rudolph Köhler aus Offen, der seit Januar 1910 bei der Firma Friedrich Krupp als Zeichnerlehrling angestellt war und unter der Auflage steht, Zeichnungen von deutschen Heeresgeräten gestohlen zu haben, um sie an das Ausland zu veräußern. Den Vorsitz bei der Verhandlung führte Senatspräsident Dr. Wieland. Die Anklage vertrat Rechtsanwalt Dr. Liebenow. Die Verteidigung führte Justizrat Dr. Regel. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 2 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden.

Berlin, 27. Juni. (Reichstag.) Am Bundesrats-tische Staatssekretär Delbrück. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 5 Min. Auf die Frage des Abg. Gerlach (S.) nach der Ausführung des Jesuitengesetzes in Cöselb erwiderte Ministerialdirektor Dr. Caspar: Es trifft zu, daß der Regierungspräsident von Münster das Auftreten des Jesuitenpaters für gesetzwidrig gehalten und deshalb verboten hat. Es ist ihm aber nicht vorzuwerfen, daß er ungerechtfertigt den Widerstand gegenüber Anordnungen des Bundesrates gemacht hat, selbst wenn er abweichend von der früheren Praxis seine Anordnung getroffen hat. Wie weit dies der Fall ist, muß noch aufgeklärt werden. Nach wie vor steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß eine Verhängung der früheren Praxis vermieden werden soll. (Wachen im Zentrum.) Auf die Frage des Abg. Brey (Soz.) nach den Erkrankungen beim Infanterieregiment Nr. 78 in Osnabrück erwidert Generaloberarzt Schulz: Es sind im ganzen bisher beim 1. Bataillon 239 und beim 2. Bataillon 149 Mann erkrankt. Sämtliche Mannschaften sind wieder hergestellt. Nach der Major, der das Essen geprüft hatte, zählte zu den Erkrankten. In bürgerlichen Familien sind ebenfalls Erkrankungen vorgekommen. Daß eine Metallvergiftung vorliegt, scheint ausgeschlossen. Auch war das Fleisch, das nicht von einer Not-schlachtung herrührte, nach der Untersuchung einwandfrei. Es scheint also ein Fall vorzuliegen, der auch trotz der größten Vorsichtsmassregeln nicht zu vermeiden gewesen ist. Auf die Frage des Abg. Weill (Soz.) nach einem angeblich verlustreichen Gefechte deutscher Truppen in Kamerun erwidert Geh. Rat Dr. Weim: Hier liegt augenscheinlich eine Verwechslung mit einem früheren Falle vor, wo ein Unteroffizier bei einer Expedition gefallen ist, dessen Name ähnlich klingt, wie der in der französischen Presse genannte. Der Todesfall des erstgenannten Unteroffiziers ist seinerzeit aus uns gemeldet worden. Auf die Frage des Abg. Liebnicht (Soz.) nach der Berufung einer Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen erwidert Unterstaatssekretär Richter: Die Vorarbeiten zur Einbringung dieser Kommission sind im Gange. Der Zusammentritt dürfte jedoch erst nach Ablauf des Sommerlands im Herbst möglich sein. Daraus wird der von den Mitgliedern aller Parteien eingebrachte Gesetzentwurf betreffend Angelegenheiten der Privatlehre in erster und zweiter Lesung ohne Debatte und anschließend auch in dritter Lesung endgültig angenommen. Die Erlaubnis zur Einleitung einer Privatklage gegen den Abg. Blum (fortsch. Sp.) wird nicht erteilt. Sodann wird das Gesetz auf Änderung des Schutzgebietsgesetzes (Veränderung und Eintragung von Geschäftsbetrieben) in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes betreffend Änderungen im Finanzwesen. Abg. Wassermann (nl.): Wir werden dem Finanzgesetz zustimmen. Die Abwägung von 80 Mil.

auf die Bundesstaaten war keine Bedenkung. Die Selbstständigkeit der Landesgesetz würde aufgehoben, wenn vorgeschrieben würde, wie das Reich die Erledigung der einzelstaatlichen Finanzfragen wünscht. Von der Wiedereinbringung der Erbschaftsteuer von 1900 haben wir abgesehen. (Der Reichstagsler betritt den Saal.) Wir sind der Überzeugung, daß in dieser großen nationalen Frage der Heeresverfärfung es vaterländische Pflicht ist, die alten verbitternden Parteiprejudizen zu vermeiden, um dem Jus und Auslande zu zeigen, daß die Wehrvorlage getragen wird von dem festen Willen des Volkes, auch die nötigen Opfer zu bringen. (Lob-hasser Beifall.) Abg. Südekum (Soz.): Wir leben in der Vorlage nicht die Sicherung des Vaterlandes, sondern eine erhöhte Gefahr. Wir werden deshalb aus richtig verstandenem Patriotismus die Vorlage ablehnen. Wir werden alles daran setzen, die Lasten der neuen Heeresvermehrung den bestehenden Klassen aufzubürden. (Große Lurche im Hause.) So schnell, wie die Herren von der Mehrheit sich denken, kommen sie doch nicht um diese Vorlage herum. Ihre Privatgespräche können sie ruhig über den Sonntag hinaus ausdehnen. Wenn die Vorschläge der Kommission nicht so befriedigend ausgefallen sind, wie sie es hätten können, so liegt die Schuld allein bei den Nationalliberalen. Nur unter dem Druck der Sozialdemokratie wird die Reichsvermögens- und Erbschaftsteuer möglich. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Reichstag lehnte in namentlicher Abstimmung den konservativen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bei dem Gesetz betreffend Änderungen im Finanzwesen (Berechnete Matricularbeiträge) mit 272 gegen 91 Stimmen bei zwei Stimmenthalten ab.

Coblenz, 27. Juni. Im Dorfe Frank in Winzig ertränkte vermutlich in einem Anfall von Geistesföhrung die Lehrerswitwe Pergborn ihre vier Kinder im Alter von einem bis sieben Jahren in einer Waschküfte. Hierauf entfernte sie sich und wurde später bei ihren Eltern gefunden und festgenommen.

Paris, 27. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: Die Regierung verweigerte den Sozialisten die Erlaubnis, die von ihnen für den nächsten Sonntag geplante Kundgebung gegen den Marokkofeldzug abzuhalten.

Paris, 27. Juni. In Philippville in Algier sind sämtliche Hafenarbeiter in den Ausstand getreten. Die Reis werden militärisch bewacht. Zwischen den Streikenden und beorderten Arbeitern kam es zu Mauseereien. Fünf Leute wurden verhaftet.

Madrid, 27. Juni. Hier und in fast ganz Spanien herrscht seit Wochen eine unerträgliche Hitze. Hitze-schläge und Wahnsinnsanfölle sind überaus zahlreich. Es ereigneten sich auch viele Selbstmorde und blutige Schlägereien.

Washington, 27. Juni. Die Regierungsvorlage über die Währungsreform ist gestern abend im Repräsentantenhaus eingebracht worden.

## Gebr. Arnold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen  
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 93.

Dresden, 27. Juni.	Geheißel f. d. d. Intern. . . . . 148 1/2
Beihilf. Antwerpen pr. 100 fl. l. e. . . . . 112,50	South West-Africa . . . . . 111,99
1. e. . . . . 100	Chanc.-Billets . . . . . 111,99
2. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
3. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
4. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
5. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
6. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
7. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
8. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
9. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
10. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
11. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
12. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
13. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
14. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
15. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
16. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
17. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
18. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
19. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
20. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
21. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
22. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
23. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
24. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
25. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
26. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
27. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
28. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
29. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
30. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
31. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
32. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
33. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
34. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
35. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
36. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
37. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
38. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
39. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
40. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
41. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
42. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
43. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
44. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
45. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
46. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
47. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
48. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
49. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
50. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
51. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
52. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
53. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
54. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
55. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
56. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
57. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
58. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
59. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
60. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
61. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
62. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
63. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
64. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
65. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
66. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
67. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
68. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
69. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
70. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
71. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
72. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
73. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
74. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
75. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
76. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
77. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
78. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
79. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
80. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
81. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
82. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
83. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
84. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
85. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
86. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
87. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
88. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
89. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
90. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
91. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
92. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
93. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
94. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
95. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
96. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
97. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
98. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
99. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99
100. e. . . . . 100	do. . . . . 111,99

Dresdner Börse, 27. Juni.

Teurige Staatspapiere.

Table listing various German government bonds (e.g., 4% Prussian, 3% Prussian) with their respective prices and yields.

Berühmte Anleihen.

Table listing prominent bonds from various regions like Saxony, Silesia, and Prussia.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from cities like Leipzig, Chemnitz, and Dresden.

Rußland-Anleihen.

Table listing Russian government bonds.

Transport-Anleihen.

Table listing bonds for railway and transport infrastructure.

Papier- u. Holz-Anleihen.

Table listing bonds for paper and timber industries.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Teurige Pfand- u. Hypoth.-Bf.

Table listing mortgage and pledge bonds from various banks and institutions.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.

Banquegesellschaften-Ktten.

Table listing shares of banking companies.

Metallurg.-Ktten.

Table listing shares of metallurgical companies.

Chem.-, Holz-, Zucker-, u. Textil-Ktten.

Table listing shares of chemical, wood, sugar, and textile companies.

Metallurg.-Ktten.

Table listing shares of metallurgical companies.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Transport-Anleihen.

Table listing bonds for railway and transport infrastructure.

Papier- u. Holz-Anleihen.

Table listing bonds for paper and timber industries.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Teurige Pfand- u. Hypoth.-Bf.

Table listing mortgage and pledge bonds from various banks and institutions.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.

Banquegesellschaften-Ktten.

Table listing shares of banking companies.

Metallurg.-Ktten.

Table listing shares of metallurgical companies.

Chem.-, Holz-, Zucker-, u. Textil-Ktten.

Table listing shares of chemical, wood, sugar, and textile companies.

Metallurg.-Ktten.

Table listing shares of metallurgical companies.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Transport-Anleihen.

Table listing bonds for railway and transport infrastructure.

Papier- u. Holz-Anleihen.

Table listing bonds for paper and timber industries.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Teurige Pfand- u. Hypoth.-Bf.

Table listing mortgage and pledge bonds from various banks and institutions.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.

Banquegesellschaften-Ktten.

Table listing shares of banking companies.

Metallurg.-Ktten.

Table listing shares of metallurgical companies.

Chem.-, Holz-, Zucker-, u. Textil-Ktten.

Table listing shares of chemical, wood, sugar, and textile companies.

Metallurg.-Ktten.

Table listing shares of metallurgical companies.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Transport-Anleihen.

Table listing bonds for railway and transport infrastructure.

Papier- u. Holz-Anleihen.

Table listing bonds for paper and timber industries.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Teurige Pfand- u. Hypoth.-Bf.

Table listing mortgage and pledge bonds from various banks and institutions.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.

Banquegesellschaften-Ktten.

Table listing shares of banking companies.

Metallurg.-Ktten.

Table listing shares of metallurgical companies.

Chem.-, Holz-, Zucker-, u. Textil-Ktten.

Table listing shares of chemical, wood, sugar, and textile companies.

Metallurg.-Ktten.

Table listing shares of metallurgical companies.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Transport-Anleihen.

Table listing bonds for railway and transport infrastructure.

Papier- u. Holz-Anleihen.

Table listing bonds for paper and timber industries.

Bank-Anleihen.

Table listing bonds issued by various banks.

Teurige Pfand- u. Hypoth.-Bf.

Table listing mortgage and pledge bonds from various banks and institutions.

Advertisement for Mitteldutsche Privat-Bank, featuring the bank's name, capital, and services like credit letters and checks.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.

Table listing various German stocks and shares, including those of banks and industrial companies.